Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die Interessen der Arbeiterklasse.

Mit der illustrirten Beilage die „Neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Weißgerbergasse 64, durch die Post und durch Colporteure zu beziehen. Preis vierteljährlich **3,10 Mk.**, pro Woche **25 Pf.** Postzeitungsliste Nr. 6892.

Insertionsgebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum **20 Pfennige**, für Vereins- und Versammlungsanzeigen **10 Pfennige.** Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 154. | **Breslau, Donnerstag, den 5. Juli 1894.** | **5. Jahrgang.**

Das deutsche Turnfest.

In der letzten Nummer der „Arbeiter-Turn-Zeitung“*) befindet sich folgender Artikel, den wir hiermit zum Abdruck bringen: In unserem Volksleben oder auch wirthschaftlichem Getriebe sich abspielende oder zu erwartende Ereignisse waren oftens Veranlassung, daß diejenigen, welche unter dem Einfluß solcher Ereignisse standen, sich in größerer Anzahl zu irgend welchen Kundgebungen versammelten. Eine solche Versammlung war das in den Tagen des 16. bis 19. Juni 1860 in Koburg abgehaltene erste deutsche Turnfest.

Nach der großen französischen Revolution von 1789, welche nicht nur das französische Volk erfaßte, sondern alle Culturvölker elektrisirte, erklang die Stimme der unterdrückten Völker — Freiheit und Recht fordernd! Die damaligen Gewalthaber, die Fürsten, waren jedoch nicht geneigt, auch nur ein Jota ihrer Macht den Wünschen des Volkes zu opfern, versuchten vielmehr, durch Herbeiführung äußerer Wirren, das Volk von seinem edlen Streben nach Freiheit und Recht abzuleiten, ein Versuch, der, zwar aller Gerechtigkeit Hohn sprechend, in den Annalen der Weltgeschichte jedoch mehrfach verzeichnet ist.

Zu jener Zeit nun entstanden unsere Turnvereine, deren Mitglieder wohl fast ohne Ausnahme von dem Ideal beseelt waren, durch Brechung der napoleonischen Macht deutsche Einheit und Freiheit zu erringen; die Richtigkeit dieser Auffassung bestätigt das „tolle Jahr“ 1848, denn, als Napoleon mit sammt seiner Sippschaft zum Teufel — pardon, nach St. Helena — gejagt war, das Volk von einem freiheitlichen Hauch oder „neuen Curs“ jedoch nichts weiter verspürte, als daß einige Freiheitsschwärmer hinter Schloß und Riegel gesteckt wurden, waren Verwickelungen — um diplomatisch zu reden —, wie solche 1848 eintraten, unausbleiblich.

Als Vertheidiger der Freiheit und Einheit wurden insbesondere die Turner gepriesen. War es also ein Wunder, wenn die früheren Turnfeste die Sympathie aller freiheitliebenden Menschen besaßen? — Nun die Schlacht bei Sedan „besiegelte“ die deutsche „Einheit“ — Göttin Freiheit harrt noch ihrer Erlösung!

Nachdem nunmehr das Bürgerthum seine Wünsche zum größten Theil erfüllt sah, vollzog sich naturgemäß ein politischer Umschwung der ehemals für nationale Einheit ringenden Turner. Auf der einen Seite waren die Hoffnungen theilweise erfüllt, während man auf der anderen enttäuscht war. Ein Dr. Götz, der einst die Soldaten gegen die Fürsten aufwiegelte, konnte einem Ausnahmegesetz zustimmen! Die zweite Kategorie, d. h. diejenigen Turner, welche enttäuscht waren und in früherer Zeit das gewaltige Gros ihrer Ueberzeugung nach hinter sich hatten, gaben sich anderen Illusionen hin, in Bezug auf die durch Einheit zu erreichende Freiheit. Dasselbe legt uns der seinen Jugendidealen treu gebliebene Engell-Günther in der „Amerikanischen Turnzeitung“ dar. Er schreibt:

„Das Jahrhundert ist alt geworden und jetzt gefällt es sich in der Verleugnung seiner Jugendideale. Das muß wahr sein! so leid es mir thut, es zugeben zu müssen. Wenn ich zurückblicke auf jene Tage heiliger Begeisterung, kann ich leider nicht finden, daß wir damals vor allem die jetzt so viel gefeierte staatliche Einheit des deutschen Reiches gewollt haben; obgleich sie uns als Mittel zum Zweck recht wünschenswerth erschienen ist. Unsere Sehnsucht ging auf freie Entwickelung unserer geistigen und materiellen Kräfte, die wir in einem größeren Gemeinwesen besser gedeihen zu sehen hoffen konnten, als in einem kleinen und um deswillen sehnten wir uns die störenden Schlagbäume innerhalb Deutschlands fortgeräumt zu sehen; allein sicher dachte keine Seele daran, die Freiheit der Einheit opfern zu wollen. Viel weniger noch kannte man den erbärmlichen Hochmuth, mit dem das Deutschthum sich seit den letzten Jahrzehnten so toll und thöricht aufblähen gelernt hat; sondern man fand im Gegentheil seine Ehre darin, alle anderen Vorzüge und Eigenthümlichkeiten gelten zu lassen, um sich davon das beste aneignen zu können. Wir fühlten uns als die Nation, der das Menschenrecht über alles ging, und die jeder Nationalität wohlwollend gegenüber stand; da wir wußten, daß nur aus der Entwickelung vieler Verschiedenheiten die schönste menschliche Bildung erwachsen konnte. Noch waren Lessing, Schiller und Goethe die leuchtenden Leitsterne der Jugend, die warm und rein dem höchsten Menschenthume zustrebte und gern jeden, der Menschenantlitz trug, als einen Bruder ans Herz schließen wollte. Die Deutschen galten mit Recht für das Volk der Denker und Dichter, weil sie kosmopolitisch gesinnt waren und weit entfernt von nationaler Engherzigkeit, jeder schönen Geistesblüthe, gleichviel an welchem Orte sie sich entfaltete, ihre Anerkennung zollen.“

Alle die großen und kleinen „Leitsterne“ der deutschen Turnvereine predigen ihren frommen Schäfchen immer Nationalstolz und dergleichen kindische Dinge mehr — und Engell-Günther, um diesem zu folgen, der die Tage der heiligen Begeisterung gekostet hat, sagt ihnen frank und frei, daß die Deutschen kosmo-

*) Agitationsnummern dieser Zeitung sind in der Expedition unentgeltlich zu haben.

„Aneinander gekettet“.

Amerikanischer Criminal-Roman von

Otto von Ollendorf.

34] — Nachdruck verboten.

„Gewiß“, entgegnete Jefferson, „ich habe die Gegner matt gesetzt. Gestern Morgen hatte ich die Freude, sie Alle zusammen zu sprechen. Sie werden uns gestatten“, sagte ich, „das bewegliche und unbewegliche Eigenthum freiwillig und an den Meistbietenden zu verkaufen. Weigern Sie sich, so werde ich Ihnen Ihr Geschäft verderben, Gentlemen. Darauf sahen sie mich verwundert an, aber mein Rechtsanwalt war bei mir, der ihnen sagte, ich sei Mr. Jefferson und über zwei und eine halbe Million Dollars reich.“

Arthur sah trotz Allem, was er gesagt und gefürchtet, ein, daß ihm durch die Schlauheit Jeffersons ein Vermögen gerettet wurde, wenngleich es auch unbedeutend gegen sein früheres war.

„O mein Freund!“ rief dieser aus, „Du giebst mir meine Ehre wieder, nachdem Du mein Leben gerettet! Wie werde ich Dir das jemals vergelten können?“

„Dadurch, daß Du keinen unklugen Streich begehst, als — höchstens einen solchen —“ und Jefferson öffnete seine Arme und drückte Annie an sein Herz.

„Und es ist nichts mehr zu fürchten?“

„Nichts — ich konnte mir sofort zwei Millionen leihen, und das wußten sie. Aber das ist noch nicht Alles. Das Aufspüren Deiner Leiche ist aufgehoben. Ich ging nach Deinem Hause und entließ Deine Dienerschaft bis auf den Kammerdiener und den Groom, und wenn es Dir recht ist, lassen wir Freitag die Pferde mit Ausnahme Deines Lieblings-Reitpferdes verkaufen, das nach hier gesendet werden soll.“

Diese Einzelheiten langweilten Annie. „Wahrhaftig“, dachte sie, „er hätte Makler oder Pferdehändler werden sollen.“

„Weißt Du, was ich noch gethan? Ich habe drei oder vier Koffer mit Garderobe gefüllt, da ich glaubte, Du könntest sie gebrauchen und dieselben nach hier abgeschickt, morgen können einige Diener sie von der Station abholen.“

Arthur saß schweigend da: er sagte sich, daß sein Freund zu weit in seiner Hingebung für ihn gehe, indem er ihn wie ein Kind behandle.

Jetzt wurde ein Geräusch im Flur gehört und Annie eilte hinaus. „Schnell“, sagte Jefferson, „da wir allein sind, hier hast Du Deine Uhr und Deinen Ring.“

„Du nanntest doch meinen Namen nicht?“

„Das war überflüssig. Glücklicherweise war mein Notar mit dort. Um zu Ende zu kommen, ich besuchte auch Signora Rosa.“

„Hat sie weiter mit Niemanden über die Affaire gesprochen?“

„Mit keiner Seele, denn seit dem Morgen, als Du sie verließest, hatte sie das Bett, und erst seit gestern erhebt sie sich ein wenig. Wie die Dienerschaft mir versicherte, hat sie Tag und Nacht hindurch geweint. — Weißt Du was, Arthur, sie ist wirklich ganz hübsch.“

„Ja, ziemlich.“

„Und ein ganz braves Kind, glaube ich. Sie theilte mir einige rührende Episoden mit. Sie schwur mir, sie würde Dich wiedersehen und kommt morgen Nachmittag zwischen der dritten und vierten Stunde nach Washington.“

„Was das anbelangt —“

„Weißt Du was? Wir gehen morgen Nachmittag zusammen nach Washington, von wo ich dann wieder nach New-York fahre. Ihr könnt dann in dem Union-Hotel speisen, doch — ich höre Annie — still!“

Arthur war für den Rest des Abends so verschlossen, daß es Annie auffallen mußte, und auch am nächsten Morgen erschien er nicht zum Frühstück. Er empfand einen Groll gegen Jefferson, der ihn völlig zu bevormunden sich erlaubte. „Was wird das Ende sein?“ fragte er sich.

Arthur und Jefferson waren gegen zwei Uhr nach der Station gegangen und Annie, die gehofft hatte, Stratton bald zurückkehren zu sehen, wartete mit großer Ungeduld. Schon war es fünf Uhr, und er noch nicht da! Sie wollte ihn heute Abend durchaus sprechen und hatte sich vorgenommen, auf alle Fälle eine Entscheidung herbeizuführen, ihn bestimmen, sich zu erklären, ob er gesonnen sei, ihr, wenn sie den Augenblick für gekommen erachte, zu folgen, da sie mit

politisch (d. h. weltverbrüdernd) gesinnt waren! Wahrlich eine starke Dosis für unsere Nationalhelden!

Der Gegensatz zwischen den früheren und späteren Turnfesten tritt immer schroffer hervor; den gegenwärtigen Turnfesten fehlt das Beste — die gesunde Basis, die wahre, unverfälschte Begeisterung für eine große Idee; wo diese fehlt, muß ein solches Fest auf ein Niveau geistiger Leere herabsinken.

Für Abhaltung eines Turnfestes selbst an diesem oder jenem Orte sind nicht immer nur rein agitatorische, sondern auch finanzielle Gründe maßgebend. Ungemeine Verwunderung erregte es, daß ein solches in Breslau stattfindet. Die Veranstalter desselben mußten sich der Gründe entsinnen, welche das 1878 in Breslau geplante Turnfest „unmöglich" machten. Wir wollen dieselben an dieser Stelle unseren Lesern nicht vorenthalten. Das im Auftrag des Ausschusses der deutschen Turnerschaft von Herrn Dr. Götz herausgegebene Handbuch der deutschen Turnerschaft verkündet: „. . . . . daß die wiederholten Attentate auf das Leben des greisen deutschen Kaisers und die immer drohender werdende Agitation der socialdemokratischen Partei und die in die Festtage fallende Neuwahl des deutschen Reichstages die Ausführung des Turnfestes unmöglich machen. Die immer drohender werdende Agitation der socialdemokratischen Partei kann nicht anders aufgefaßt werden, daß diese selbst an den Attentaten und [illegible] Vorkommnissen die Schuld trage, trotzdem [illegible] einer Stadt das Turnfest [illegible] Socialdemokraten [illegible] in den deutschen Reichstag wählten. [illegible]

[illegible]

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zur Sonntagsruhe in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Der „Reichs-Anzeiger" theilt das Folgende mit: [illegible]

[illegible]

veröffentlicht und mit Vertretern der Interessenten berathen sind. Der Entwurf enthält lediglich für Cichoriendarren, Spiritusraffinerien und Brauereien Ausnahmebestimmungen auf Grund des § 105d.

Keine Ausnahmen sind für diejenigen Gewerbszweige der Gruppe XI vorgesehen, welche die für sie an Sonn- und Festtagen erforderlichen Arbeiten auf Grund des § 105c Absatz 1 der Gewerbe-Ordnung ohne besondere Genehmigung vornehmen dürfen. Hierher gehören u. a. die Molkereien (Meiereien), Margarinefabriken, Schaum- und Obstwein-Fabriken, Citronatfabriken, Obstkraut-Fabriken, Dörrobst- und Dörrgemüse-(Gemüsekonserven-)Fabriken, Conserven-Fabriken, Stärke-, Stärkezucker- und Stärkesyrup-Fabriken, Mälzereien, Branntweinbrennereien, Preßhefe-Fabriken und Essigfabriken.

Bei solchen Gewerbszweigen, wo die Zulassung der Sonntagsarbeit zur Befriedigung [illegible] an Sonn- und Festtagen besonders hervortretenden Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, sind die nöthigen Ausnahmebestimmungen nicht vom Bundesrath, sondern gemäß [illegible]

[illegible]

auf Grund des § 105d zuzulassende Ausnahme-Bestimmung für Brauereien — vor, daß in solchen Brauereien, die innerhalb eines Jahres nicht länger als sechs Monate im Betriebe sind, die Würze auch an Sonn- und Festtagen — mit Ausnahme der drei hohen Feste — bereitet werden darf.

Der preußische Minister für Handel und Gewerbe hat die königlichen Regierungspräsidenten ersucht, etwaige Wünsche auf Abänderung und Ergänzung des Entwurfs, die aus den Kreisen der Betheiligten vorgebracht werden, spätestens bis zum 1. August d. J. vorzulegen. Von einer mündlichen Berathung des Entwurfs mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter wird voraussichtlich Abstand genommen werden.

Wir glauben, daß die Ausnahmebestimmungen von der Sonntagsruhe ohne weitere Schädigung der Industrie unschwer noch weiter eingeengt und vor allem präciser gefaßt werden könnten.

Herr Herrfurth, der frühere Minister des Innern, hat in dem „Kürsch. Literaturblatt" das preußische Dreiklassen-Wahlsystem sehr abfällig besprochen. Er weist nach, daß es seit seinem Bestehen, trotzdem es doch von Anfang an zu Gunsten der Besitzenden [illegible] war, auch [illegible] im plutokratischen Sinne verschlimmert wurde. Die letzte Veränderung sei wesentlich im Interesse des Großgrundbesitzes vorgenommen. Wegen dieser Eingeständnisse eines hohen Beamten interessirt uns der Artikel. Sonst erwarten wir natürlich keineswegs, daß unsere Ordnungsstützen sich zur Abschaffung des Dreiklassen-Wahlsystems aufschwingen werden. Auch Herr Herrfurth redet nur von dessen Reform.

Wie sich der Ruf nach internationalen Maßregeln gegen die Anarchisten zu der Forderung einer Bekämpfung der Socialdemokratie und allgemeiner Beschränkungen im reactionären Sinne hinüberlenkt, beweist ein Artikel des conservativen „Reichsboten". Er beginnt damit, daß von internationalen Maßregeln wenig zu erwarten sei. Jedes Land müsse für sich sorgen. Das sei bezüglich der Anarchisten nicht schwer. Man müsse sie einfach als Verbrecher und Mördergesindel behandeln und dazu bedürfe es keiner besonderen Gesetze. Vom politisch-revolutionären Verbrecherthum, wie es im Anarchismus zu Tage tritt, geht der Artikel sofort zu den Excessen der Socialdemokratie über, denen energischer entgegengetreten werden müßte, namentlich den Boykotts und den Excessen in der Presse.

Das ist der „Reichsbote"; es giebt aber auch Blätter, welche sich „unparteiisch" nennen, vom Arbeitern leben und mit derselben Frechheit und journalistischen Gedankenlosigkeit für Ausnahmegesetze eintreten. — Ein Blut dieser corrumpirten Presse.

Eine „internationale Verschwörung" wittern die [illegible] der Reaction bereits hinter der Ermordung Carnots, nicht etwa, weil für eine solche Annahme irgend welche thatsächlichen Beweise vorliegen, sondern, weil [illegible] der Wunsch besteht, die Welt glauben zu machen, daß die Attentate der jüngsten Zeit nicht [illegible] mehr oder minder [illegible] mit einer solchen Darstellung ließe sich [illegible] der internationalen Reaction nichts [illegible] wird ohne jede stichhaltige Unter[illegible] die Ermordung Carnots als

---

[illegible]

[illegible] Es bemühte [illegible] mit besonderer Aufmerksamkeit [illegible] den Ausdruck ihrer Augen und der Züge [illegible] und er gestand sich, daß sie eine dem [illegible] Geschlechts überlegene Frau sei und auf [illegible] Erziehung über ihren Gatten [illegible]

[illegible] besaß wenig Witz und wenig gesellschaftliches [illegible] ein schlichtes Wesen, [illegible] und einen großen inneren moralischen Halt. Wäre [illegible] gewesen, sie würde ihn bei dem Erkennen dieser Eigenschaften anders beurtheilt [illegible] größere Zuneigung geschenkt haben, [illegible] bessere Einsicht verloren oder [illegible]

Tage, Wochen und Monate vergingen, ohne daß Arthur den Aufenthalt in der Villa so langweilend und traurig gefunden hätte, wie er anfänglich gefürchtet. Er ging den Umgang zu dem materiellen Vergnügen [illegible] führte ein Leben, welches, wenn es lange währte, bis zur Entäuschung führen kann. [illegible] die moralischen Leiden folgten den früheren [illegible] und jenen Schreckens[illegible]

[illegible] aß und trank übermäßig und schlief [illegible] Stunden täglich.

(Fortsetzung folgt.)

Theil eines internationalen Verschwörungsprogramms darzustellen. Der Versuch ist gerade in diesem Falle so absurd wie möglich. Daß „internationale Verschwörer" sich als Ziel ihrer Mordlust gerade einen Mann ausersehen würden, der auf den Gang der internationalen Politik einen verhältnißmäßig geringen Einfluß ausübte, der persönlich ein Ehrenmann war, das würde allein schon genügen, die „internationalen Verschwörer" auf ihre Geistesverfassung zu prüfen. Trotz der Durchsichtigkeit der Mache ist der reactionäre Klatsch, der da aufgetischt wird, nicht ungefährlich, weil unleugbar die Neigung an den verschiedensten Stellen besteht, der Bewegungsfreiheit der Völker neue Fallen zu stellen, sie total zu unterdrücken. Wären die Staatsmänner im Allgemeinen geneigt, sich die Lehren der Geschichte zu Herzen nehmen, so könnte man beruhigt sein, daß keine Thorheiten gemacht werden. Aber leider haben die meisten sich in dieser Beziehung sehr wenig als wirkliche Staatsmänner erwiesen.

Im Punkte der politischen Rechenkunst giebt es bekanntlich im Lager der Nationalliberalen keine Einheitlichkeit. Wie unsere Leser wissen, haben die Nationalliberalen des badischen Landtages sich besonders eifrig, gemeinschaftlich mit den Socialdemokraten und der bürgerlichen Demokratie, des Proportional-Wahlsystems angenommen. Ihre nationalliberalen Brüder im Reiche sind hierüber erschrocken und ungehalten; sie suchen den Badenern das Gefährliche ihres Beginnens vor Augen zu führen. So schreibt die „Nationalliberale Correspondenz", das officielle Organ der Partei, Folgendes:

„Wir haben eine Berechnung angestellt, wie im Reiche die Einführung des Proportionalsystems wirken würde, wenn die im gesammten Deutschland auf die einzelnen Parteien gefallenen Stimmen maßgebend wären für die Anzahl der auf jede Partei entfallenden Abgeordneten. Es kommen dabei ein Paar mehr Mandate heraus, was sich durch die nicht aufgehenden Bruchtheile erklärt. Bei den vorjährigen Wahlen würden empfangen haben: die Conservativen rund eine Million Stimmen 55 (statt 72) Mandate, die Reichspartei mit rund 400000: 23 (statt 28), die Nationalliberalen mit nahezu einer Million: 52 (statt 53), die freisinnige Vereinigung mit 250000: 13 (wie bisher), die freisinnige Volkspartei mit 600000: 35 (statt 24), die deutsche Volkspartei mit 160000: 9 (statt 11), das Centrum mit 1,4 Millionen: 77 (statt 96), die Polen mit 240000: 17 (statt 19), die Socialdemokraten mit 1,7 Millionen: **94** (statt 44), die Antisemiten mit 260000: 14 (statt 16), die Welfen mit 100000: 5 (statt 7), die Elsässer mit 115000: 6 (statt 8), unbekannt und zersplittert 4 Mandate; für den einen Dänen würde die Stimmenzahl nicht ausreichen. Danach würden also eine ungeheure Vermehrung die Socialdemokraten, eine erhebliche Schwächung insbesondere das Centrum und die Conservativen davontragen, während die bisherige Vertretung der übrigen Parteien weniger verändert würde. Ein sicheres Urtheil ist mit diesen Zahlen allerdings noch nicht zu gewinnen. Denn wäre das Proportionalsystem eingeführt, so würden ohne Zweifel die Stimmzahlen bei den verschiedenen Parteien erheblich anders ausfallen. Parteien, deren Wählerschaft zum großen Theil wenig eingeschult [illegible] erfahrungsgemäß und erklärlich sehr schwach bei den Wahlen, das trifft namentlich für das Centrum und die Conservativen zu. Die Folge des Systems würde sein, daß wenigstens im ersten Wahlgang jede Partei, auch wenn sie nur wenige Stimmen aufzubringen vermag, überall selbständig vorginge, denn jede Stimme wäre bei der Gesammtzurechnung von Werth. Der Sache stehen die erheblichsten principiellen Bedenken im Wege und für ein so umfassendes Gebiet, wie für das Reich, würden wir den Vorschlag für ganz unausführbar oder höchst nachtheilig halten. Man denke nur an die fast hundert Socialdemokraten. Auch würde unvermeidlich der jetzige enge Zusammenhang zwischen dem Vertreter und dem Wahlkreis aufgelöst werden. Für das Reich wird es mit diesem Vorschlag wohl auch noch gute Wege haben; wir möchten aber auch nicht wünschen, daß in einem Einzelstaat wie Baden der praktische Versuch gemacht würde."

Dieser Wunsch wird wohl nicht viel mehr helfen. Denn gerade die Nationalliberalen in Baden hoffen ja — allerdings eine recht bedenkliche Hoffnung! — durch die Proportionalwahl im Besitze ihrer Mandate zu bleiben, während die Berliner Nationalliberalen von Angst ergriffen werden bei dem Gedanken, daß die Socialdemokratie ihrer Stärke gemäß vertreten sein könnte.

Man sieht da wieder: bei den Nationalliberalen ist alle Politik ein Rechenexempel, ohne Rücksicht auf Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit, die doch principiell entscheiden sollten. Von festen Principien hat der Nationalliberalismus sich längst „emancipirt".

Deutsches Geld in aller Welt. Einem kürzlich in Leipzig erschienenen finanzpolitischen Werke über die in der Zeit von 1882 bis 1892 in Deutschland zur Emission gelangten ausländischen Anleihen entnimmt das „Hamb. Fremdenbl.", daß von 20,7 Milliarden solcher Auflegungen 5.3 Milliarden mit deutschem Stempel versehen, also in Deutschland untergebracht worden sind. An Argentinischen Werken wurden 301,396,618 Mk. aufgelegt, 180,119,538 Mk. abgestempelt, Brasiliarischen 520,000,000 Mk. aufgelegt, 14,461,000 Mk. abgestempelt, Chilenischen 30,927,840 Mk. aufgelegt, 12,350,790 Mk. abgestempelt, Chinesischen 5,000,000 Mark aufgelegt, 5,000,000 Mk. abgestempelt, Griechischen 568,288,000 Mark aufgelegt, 210,267,920 Mark abgestempelt, Mexikanischen 474,293 200 Mk aufgelegt, 200,112,436 Mark abgestempelt, Rumänischen 560,667,455 Mark aufgelegt, 284,778,925 Mark abgestempelt, Serbischen 147,816,000 Mk. aufgelegt, 57,541,558 Mk. abgestempelt, Portugiesischen 487,780,200 Mk. aufgelegt, 298,337,060 Mk. abgestempelt. Allein das an den Staatsbankerotten in Argentinien, Portugal und Griechenland betheiligte deutsche Capital beläuft sich demnach auf mehr als 680 Millionen Mark.

Nun weiß man doch, wo das Geld bleibt. Es bethätigt seinen internationalen Charakter.

Die Antisemiten unter sich. Der berühmte „Reformer" Oswald Zimmermann hat entschieden Pech in der Auswahl seiner Getreuen. Seitdem sich der bekannte Dr. Liman, einstmals eine Säule und Zierde in der Redaction der „Deutschen Wacht", als ein Judennachkömmling entpuppt hat, war an seine Stelle der früher in Süddeutschland in „wahrem Deutschthum" thätig gewesene Redacteur Victor Hugo Welcker getreten. Er spielte alsbald unter dem Protectorate Zimmermann's in ganz Sachsen eine hervorragende Rolle und trat an zahlreichen Orten als antisemitischer Wanderredner auf. Da erließ vor einigen Wochen der pract. Arzt Dr. Vogel in Oberweiler in den „Deutsch-socialen Blättern" einen Warnungsruf vor diesem V. H. Welcker, worin zugleich einige interessante Streiflichter auf die schwäbische Vergangenheit dieses „Reformers", sowie auf seine Studentenzeit und Militärlaufbahn eingestreut waren. Da eine Antwort auf diesen Warnungsruf nicht erfolgte, und Herr Welcker nach wie vor seine Reformer-Rolle in Sachsen fortspielte, so ist jener ersten Kundgebung in den „Deutschsoc. Blättern" neuerdings eine zweite gefolgt, die nachstehenden Wortlaut hat:

„Herr Victor Hugo Welcker hat, wie es scheint, immer noch nicht die Zeit gefunden, seine Acten auszupacken. In der Zwischenzeit nimmt Herr Reichstagsabgeordneter Zimmermann in Dresden keinen Anstand, diesen Herrn öffentlich für die Sache des Antisemitismus reden zu lassen. Ich weiß wahrhaftig nicht, was ich davon denken soll. Zum Wenigsten wäre es doch die Pflicht des Herrn Zimmermann gewesen, sich des Näheren zu erkundigen, sei es nun bei mir oder bei den Führern der deutsch-nationalen Partei Württembergs, die mit den Verhältnissen, unter denen Welcker voriges Jahr aus Stuttgart verschwand, näher bekannt sind. Ich fordere hierdurch Herrn Reichstagsabgeordneten Zimmermann, der, wie mir mitgetheilt wird, nächstens in Baden für die vaterländische Sache auftreten will, nachdrücklich auf, sich darüber öffentlich zu erklären, ob er die Absicht hat, mit Victor Hugo Welcker aus Stuttgart weitere Partei-Beziehungen zu unterhalten oder nicht. Ich bin in solchen Dingen nicht gewöhnt, Spaß zu machen. Mit Rücksicht auf die durchaus ehrenwerte Familie Welckers habe ich es bis jetzt absichtlich vermieden, weitere Schritte gegen diesen Mann zu ergreifen, den ich unter keinen Umständen in der Partei dulden werde. Je rascher er von der Schaubühne des öffentlichen Lebens verschwindet, desto besser für ihn. Er ist nun gewarnt, und damit genug. Der Erklärung des Herrn Reichstagsabgeordneten Zimmermann sehe ich binnen hier und acht Tagen entgegen. Oberweiler, den 21. Juni 1894. Rudolph Vogel, pract. Arzt, 1. Vorsitzender der deutsch-socialen antisemitischen Partei Badens und der deutsch-nationalen antisemitischen Partei Württembergs."

Der Reichstagsabgeordnete Zimmermann, dem diese Angelegenheit offenbar sehr fatal ist, läßt darauf hin in der neuesten Nummer der „Deutsch. Wacht" durch einen Rechtsanwalt Dr. Haeckel-Dresden erklären, daß ihn die ganze Angelegenheit nichts angehe. (?!) Im Uebrigen giebt Dr. Haeckel bekannt, daß ein Ausschuß des Dresdner Reformvereins, dem auch er angehört, im Begriff stehe, die ganze Sache zu prüfen. Eine Antwort auf die „haltlosen", nichtswürdigen, hämischen und eines gebildeten Mannes unwürdigen Angriffe" des Dr. Vogel gegen Welcker werde nicht ausbleiben. Leicht, sehr leicht sei es, eine unbescholtene Person zu beleidigen und zu verleumden, schwerer sei es für den Beleidigten, das Material zur Widerlegung all' solcher Niederträchtigkeiten zu beschaffen und die Erledigung jener eingeleiteten Untersuchung sei daher nicht vor Ablauf von etwa 2 Wochen zu erwarten. Wenn diese Aufgabe eine so schwierige ist, so ist nicht recht einzusehen, warum Herr Welcker nicht seinen ehemaligen Parteigenossen Dr. Vogel verklagt, dann würde es dessen Sache sein, seine Behauptungen auch vor Gericht zu beweisen. Wenn die Behauptungen wirklich so haltlos, nichtswürdig und hämisch sind, wie man vorgibt, dann kann doch Herr Victor Hugo Welcker einer gerichtlichen Entscheidung getrost und zuversichtlich entgegensehen, oder kann er das vielleicht nicht?!

Zum vortragenden Rath für alle Weiber beiderlei Geschlechts haben sich eine Anzahl bürgerlicher Tintenculi des Schriftsteller- und Journalistentages

---

Sie schweigt.

Eine lustige Geschichte von August Krüger

(Fortsetzung.)

Das ging unmöglich mit richtigen Dingen zu, und unsern Doctor überkam die Angst.

Marthe war offenbar krank, vielleicht gar — der Himmel schütze sie gnädig — zeigten sich die Anzeichen einer beginnenden Geisteszerrüttung; zu warten und zögern hieße hier Verbrechen, und ohne sich lange zu besinnen, ließ der besorgte Gatte ohne Wissen von Frau Marthe den alten, befreundeteten Hausarzt, seinen Studiengenossen, zu sich bitten.

Mit allerhand, von der Angst ihm eingegebenen, confusen Redensarten empfing der Oberlehrer den Doctor, während Frau Marthe, ruhig und mit nach ihrer neuesten Gepflogenheit fest zusammengekniffenen Lippen, ihm einen stummen Wink gab, ihr in ihr Zimmer zu folgen, was auch der Arzt, selbst wohlgeschulter Ehemann, unverzüglich that.

Herr Oberlehrer Dr. Mayer hatte, unterstützt durch passende Citate aus alten und neuen Classikern, seinen Schülern der höheren Klassen wiederholt auf's Eindringlichste an's Herz gelegt, daß nichts den Menschen, und besonders den männlichen, mehr schände, als weibliche Neugier. Und nun haben wir, den Göttern sei's geklagt, Doctor Mayer horchte! Aber er horchte aus Liebe. Er neigte sein Haupt und drückte das Ohr an das Schlüsselloch. Er hoffte, daß ihm das düstere Geheimniß, welches auf seinem Weibe und damit auch auf ihm lastete, wenigstens einigermaßen gelüftet werden würde.

Aber es war wenig zu hören. Nur ein unterdrücktes Glucksen, von dem er im Zweifel blieb, ob es von seiner Gattin oder dem Arzte herrühre, dann aber — dann hörte er die Stimme seiner Frau — leise und ganz anders wie sonst, als ob das Sprechen ihr Schwierigkeiten verursache. Widerstrebendste Gefühle erfüllten seine Brust: Freude, daß sie doch nicht ganz stumm war, und Sorge, daß vielleicht ein Schlaganfall sie heimgesucht.

Plötzlich fuhr er wie ein ertappter Sünder empor und stieß sich empfindlich den Kopf an die messingene Thürklinke. Die festen Tritte des Arztes näherten sich — schon saß unser Oberlehrer, anscheinend ganz harmlos in die Lectüre eines Buches vertieft, auf dem Sopha — die Thür wurde geöffnet, der Arzt trat ein ohne Frau Marthe.

„Nun, was ist's mit ihr?" stammelte Mayer dem Arzte entgegen. „Freund, sage mir alles — ich will stark sein — nicht wahr, eine partielle Lähmung? — Aber heilbar, nicht wahr, heilbar — ich bitte Dich, alter Freund!"

„... selber wieder gut — nur verschone sie mit unnöthigen Fragen, sie kann Dir nicht antworten."

„Deine Andeutungen genügen mir nicht," rief Mayer, Du mußt Dich offener aussprechen, ich bitte Dich darum."

„Offener? Unmöglich! Auch ich bin zum Schweigen verpflichtet! Traue nur meiner Versicherung, daß keinerlei Gefahr vorliegt."

Damit verabschiedete sich der Arzt, während Mayer dachte: „Wunderlich! Auch dieser sonst so mittheilsame Mensch darf nicht reden? Das scheint ja eine ansteckende Krankheit zu sein — zuletzt werde gar auch ich davon ergriffen!"

Und so war es auch. In den nächsten Tagen herrschte eine ganz unheimliche Stille im Mayerschen Hause. Frau Marthe ging stumm umher und bemühte sich, ihrem Gatten auszuweichen, während dieser ein Gleiches that, um nicht der Versuchung zu unterliegen, Frau Marthe mit Fragen zu belästigen.

Am nächsten Sonntag war der Geburtstag des Oberlehrers. Sonst half eine Tafelrunde fröhlicher Freunde diesen Tag feiern, in diesem Jahre standen die Aussichten auf solche Festtagsfeier sehr niedrig. Und gerade auf diesen Geburtstag hatte Mayer sich so gefreut, weil er auf einen Sonntag fiel. Wenn Marthe nicht den Gebrauch ihrer Sprache wiedererlangte, dann war ihm alle Freude vergällt. Zudem war das No-

begeben, um den Segen des „Heros“ zu empfangen. Nach dem „Kl. Journal“ waren es 200 „Wallfahrer“.

Wieder Einer. Der Antisemitenhäuptling Kaufmann Behnisch in Hamburg, der bisher die Agitation in Altona leitete und in dieser Arbeit sich große „Lorbeeren“ verdient hat, ist auf Denunciation seines bisherigen Freundes, des antisemitischen Agitators Droguist Fuhrmann unter Beschuldigung der wiederholten Wechselfälschung in Haft genommen worden. Fuhrmann behauptet, daß Behnisch auf seinen (Fuhrmann's) Namen Wechsel gefälscht habe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 2. Juli. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Gelegentlich der Auferstehungsfeier kam es auf dem Wolschauer Friedhofe zu argen Ausschreitungen bei den Gräbern der Omladinisten und beim Grabe des ermordeten Mrva. Zahlreiche Omladinisten, die sich eingefunden, wollten bei den Gräbern singen und legten auf die Gräber Visitenkarten nieder. Der Polizei gelang es, die Demonstranten, die bei dem Grabe Mrvas „Pereat“ riefen, zu verjagen. Mehrere, darunter zwei junge Leute, die mit Dolchen bewaffnet waren, wurden verhaftet.

„Bomben“ scheinen aus der Mode gekommen zu sein, dagegen haben „Dolche“ guten Absatz.

Italien.

Eine neue „anarchistische Bluthat“ ist zu verzeichnen. In Livorno wurde am Sonntag der Chefredacteur der dortigen „Gazetta Livornese“, Bandi, im Wagen erdolcht. Der Unglückliche ist gestern um 11 Uhr Vormittags seiner Wunde erlegen, die eine Operation nothwendig machte. Der Mörder soll einer der sieben anarchistischen Verschwörer sein, die das Attentat auf Carnot nach Aussage des französischen Soldaten geplant hatten. (!) Gestern wurde das Attentat in der Deputirtenkammer besprochen. Torraca fragte den Ministerpräsidenten, ob er über das gestern früh in Livorno begangene grausame Verbrechen Mittheilung machen könne. Crispi antwortete, daß Giuseppi Bandi, der heldenmüthige Soldat von Marsala und Calatafimi, von den Anarchisten aus Rache wegen eines in seinem Blatte enthaltenen Artikels erdolcht worden sei. Torraca, Fili und Elia haben Bandi's Verdienste als Patriot und Publizist lobend hervor.

Crispi's Sieg in der Kammer. Rom, 1. Juli. Deputirtenkammer. Crispi legte folgende Gesetzentwürfe vor: 1. Ueber die Erbpacht der den juristischen Personen gehörigen Güter und über Verbesserungen des Latifundienbesitzes von Privaten in Sicilien; 2. gegen Aufreizung zu Verbrechen und Verherrlichungen von Verbrechen durch die im Edicte vom 26. März 1848 angeführten Mittel; 3. über Maßnahmen im Interesse der öffentlichen Sicherheit. Crispi verlangte für den ersten Gesetzentwurf, betreffend Sicilien, die Dringlichkeit, bezüglich der anderen beiden beantragte er Verweisung an die Commission, die mit der Prüfung des Gesetzentwurfes über die durch Explosivstoffe begangenen Verbrechen betraut war, und erinnerte daran, daß das französische Parlament ähnliche Gesetzentwürfe binnen 24 Stunden votirt habe. (Sehr gut.) Imbriani bekämpfte diesen Antrag Crispi's und verlangte, daß die beiden Gesetzentwürfe auf dem gewöhnlichen Wege erledigt werden. Agnini (Socialist) drückte seine Befriedigung über die unterbreiteten Gesetzentwürfe in der Ueberzeugung aus, daß die Ausnahmegesetze zum Fortschritt neuer Ideen beitragen würden. (Lärm.) Die Kammer genehmigte sodann die Anträge des Ministerpräsidenten.

Frankreich.

Ueber die Persönlichkeit des Mörders Carnots kommt aus Italien die wundersame Nachricht, daß der Mörder gar nicht ein Italiener, sondern ein Franzose sei. Der Advocat Gori in Mailand, der anarchistische Taufpathe des Präsidentenmörders Sante Caserio, glaubt, daß derselbe den Namen des jungen Italieners nur angenommen habe. Der richtige Sante Caserio sehe ganz anders aus, als der Mörder beschrieben wird. Auch eine Toulouser Drahtung des Mailänder „Secolo“ spricht die Vermuthung aus, daß der Mörder Carnots ein Franzose sei.

Wie Herr Casimir Perier: „arbeitet“. Aus Paris wird gemeldet: Am 1. Juli früh 4 Uhr sind 200 Anarchisten in ihren Wohnungen in Haft genommen.

Spanien.

Valencia, 1. Juli. In einer hiesigen Papierfabrik explodirte eine Dynamitpatrone, wodurch großer materieller Schaden angerichtet wurde. Der Urheber der Explosion ist anarchistischer Arbeiter aus Valencia mit Namen Bellocir. Er wurde bereits verhaftet.

Wenn irgend wo eine Explosion stattfindet, gleich sollen „anarchistische Arbeiter“ ihre Hand im Spiel haben. Das ist die bequemste Art des Verleumdens.

Rußland.

Wenn der Herrscher aller Reußen reist. Dem „Standard“ wird aus Petersburg vom 29. d. Mts. telegraphirt: „Wenn der Czar reist, werden an der Eisenbahn in Zwischenräumen von ungefähr 200 Yards mehrere Tage vorher Wachen aufgestellt. Während vom Montag Nacht ein Soldat, der eine kleine Brücke 5 Werst jenseits der Station Olchowka, auf der Moskauer Linie, zu bewachen hatte, mit einer angezündeten Laterne auf seinem Posten stand, wurden auf ihn von der Landstraße drei Revolverschüsse abgegeben. Einer derselben verwundete ihn leicht. Seine Angreifer entflohen, aber die Station wurde sofort von Offizieren und Soldaten geräumt. Der Czar sollte auf seiner Rückreise vom Süden am Mittwoch Olchowka passiren und man glaubt natürlich, daß ein Anschlag gegen ihn beabsichtigt war.“ Das ist eben nur eine Vermuthung, welche möglicherweise ganz unbegründet ist.

Asien.

Japan will seine Truppen nicht mehr aus Korea weichen; China will Gegenmaßregeln, und der Krieg zwischen den beiden gelben [illegible] Staaten ist kaum noch zu vermeiden. Den Ernst der Lage kennzeichnet nachstehende Meldung:

London, 2. Juli. Eine Drahtnachricht der „Times“ aus Shanghai besagt, die japanische Regierung sei entschlossen, das Uebergewicht in Korea zu erlangen. Sie setze die Rüstungen in großem Maßstabe fort, zugleich trachte sie den König von Korea auf, die Oberhoheit Chinas abzuschütteln, die Unabhängigkeit Koreas zu erklären, den Schutz Japans anzunehmen und dem chinesischen Ministerresidenten seine Pässe zu senden. Die friedlichen Vorstellungen Englands und Rußlands beantwortete sie mit Verstärkung ihrer Truppenmacht in Söul von 3000 auf 5000 Mann. China schickte einen außerordentlichen Gesandten nach Söul, um mit dem dortigen Vertreter Japans zu unterhandeln. Auf Befehl Li-Hung-Tschangs gingen gleichzeitig zwanzig Bataillone chinesischer Truppen nach Korea ab, da keine Hoffnung auf eine friedliche Verständigung mit Japan vorhanden sei.

Neugierig war er übrigens, wie seine Gattin an diesem Tage sich benehmen würde. Ob sie ihn mit ihrer unheimlichen Stimme anreden wird? Ein Schauer flog ihm durch die Glieder — und doch wünschte er sehnlich wieder ein Wort von ihr zu hören.

Der trübe, regenschwere Geburtstagsmorgen brach an. Mayer wachte schon lange und starrte gedankenvoll in das trübselige Dämmerlicht des gemeinsamen Schlafzimmers.

Da regte sich Marthe und Mayer schloß die Augen. Er wollte die kommenden Dinge scheinbar schlafend abwarten.

(Schluß folgt.)

Literarisches

Von der „Gleichheit,“ Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, J. H. Dietz Verlag) ist uns soeben die Nr. 13 des 4. Jahrganges zugegangen.

Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Sächsische Bürgerliche [illegible]. — Die Frauenarbeit in der Berliner [illegible]. — Lasset die Kindlein zu mir kommen! — Noch einmal „weibliche Schreibung“. I. — Anna Maria [illegible]. Von Ferdinand Freiligrath. — Feuilleton: Das gute Herz der „Zahlungsfähigen“. Von Alexander Kielland. — Arbeiterinnen-Bewegung. — Kleine Nachrichten.

Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf., durch die Post bezogen (eingetragen in der Postzeitungs-Preisliste für 1894 unter Nr. 2600) beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf.

Insertionspreis die zweigespaltene Petitzeile 20 Pf.

Kleine Rundschau.

Der Knochenmensch. Einen unheimlichen Eindruck machte ein Patient, welchen Professor Virchow in der letzten Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft vorstellte. Es handelte sich um einen 29jährigen jungen Mann, Albert O. aus Guinez in Rumänien, welcher seit seinem 19. Lebensjahre von einer ebenso seltenen wie schweren Krankheit ergriffen ist, die in jährlichen Anfällen und zwar stets zur Frühlingszeit auftretend, zu einer immer weiter um sich greifenden Verknöcherung der Körpermuskulatur geführt hat. Das Leiden begann mit der Verknöcherung des rechten Kniegelenks und der Verknöcherung des rechten Oberarms; bald war der Patient nicht mehr im Stande, seine Speisen zu genießen, und er mußte sich selbst einige Zähne ausbrechen, um durch die Lücken Nahrung zuzuführen. Der Verknöcherungsproceß, welcher nach Virchows Ansicht in der Weise vor sich geht, daß Knochensubstanz von den Knochen aus in das Muskelfleisch vorwuchert, griff allmälig auf die Seiten- und Rückentheile der Brust, die Lendenmuskeln und die Oberschenkel über und kam auch an den Zehen zum Ausbruch. Der Patient humpelt, auf einen Stock gestützt, mit Mühe in den Saal, er muß wie ein unmündiges Kind gesetzt und entkleidet werden. Frei geblieben sind von der furchtbaren Krankheit bisher nur Kopf und Gesicht außer dem Kiefergelenk, die Brust, Vorderarm und Unterschenkel; alles übrige ist verknöchert. Der Rücken und die Seitentheile des Brustkorbes sind wie in einen gitterförmigen Knochenpanzer eingehüllt; auf der Hautoberfläche erheben sich reliefartig mächtige Spangen und Knollen, welche sich knochenhart anfühlen. Abgesehen von der zeitweise auftretenden Athemnoth fühlt sich dieser Knochenmensch leidlich wohl. Nach den Beobachtungen des bekannten Klinikers Professor Gebrhardt ist die eigenthümliche Krankheit gerade in Deutschland zu Hause; sie betrifft vorwiegend die ärmeren Klassen und hier besonders jugendliche Personen. Von einer erblichen Veranlagung kann keine Rede sein, da sie immer nur einzelne Familienmitglieder befällt. Mitunter ist die Verknöcherung eine so hochgradige, daß die Kranken, zumal wenn die Gelenke mitbetroffen sind, wie Bildsäulen aufgerichtet und niedergelegt werden müssen.

Ueber ein Opfer der Bergkraxlerei wird aus Wien berichtet: Der 17jährige Schriftsetzer Alfred Lipnitzky bestieg am 29. Juni den Schneeberg an einer sehr gefährlichen Stelle, obwohl seine Genossen ihm abriethen. Er stürzte herab und blieb sofort todt.

Bei einem Schadenfeuer in Pest wurden am Sonntag der Polizeihauptmann, ein anderer Beamter und ein Polizeidiener, sowie drei Feuerwehrleute von einer einstürzenden Mauer verschüttet. Der Polizeidiener wurde todt und der Polizeihauptmann so schwer verletzt hervorgezogen, daß er seinen Verletzungen erlag. Der Polizeibeamte, sowie die Feuerwehrmänner sind leicht verletzt; auch ein unbekannter Arbeiter verlor durch den Einsturz das Leben. Im Ganzen sind bei dem Brande 24 Personen, meist Feuerwehrleute, verletzt worden, davon fünf schwer. Der Schaden beträgt eine halbe Million Gulden; es sind 16 Häuser und 25 Nebengebäude theils abgebrannt, theils beschädigt.

Die neue Tower-Brücke in London ist am Freitag dem Verkehr übergeben worden. London Bridge hat damit die wohlverdiente Arbeitsentlastung erhalten. Ueber 1000 Jahre diente sie dem Verkehr zwischen den beiden Themseufern, zwischen Middlesex und Surrey, und was für ein Verkehr! Vor einem Jahrzehnt wurde berechnet, daß dort innerhalb 24 Stunden 22,800 Fuhrwerke und 111,525 Fußgänger passirten; aber seitdem ist die Stadt mächtig gewachsen, hat sich der Verkehr wahrhaftig nicht verringert. Vom Morgen bis Abend, vom Abend bis Morgen, nimmer stockt das Wagengeräusch. Malerischer ist die vielbesprochene Brücke zwischen Galatz und Stambul; aber im Punkte des Lebens und Treibens an sich verhält sie sich zu London Bridge wie ein zahmes Bühnenscharmützel zu einer tosenden Feldschlacht. Jetzt ist ihr in der neuen Towerbrücke eine jugendliche Gehilfin erstanden, welche ihr die Hauptlast abnehmen soll. Es war keine leichte Aufgabe, Platz für sie zu schaffen, ohne die bis zur London-Brücke freie Schifffahrt zu behindern und zugleich verbriefte Interessen zu schädigen. Vorschläge der verschiedensten Arten traten auf und wurden verworfen, bis im Jahre 1885 der Plan des Architekten J. Wolfe Barry zur Annahme kam. Im folgenden Jahre legte der Prinz von Wales den Grundstein, und heute ragt denn, östlich von der London Bridge, über dem Flusse ein Riesenbau, der ungefähr 1,200,000 L. gekostet und 16,000 Tonnen Eisen und 31 Millionen Backsteine benöthigt hat und, soweit dies bei der Londoner Atmosphäre möglich ist, für das Auge das weithin sichtbare Wahrzeichen der Themse sein wird. Praktisch vollkommen ist die neue Brücke nicht: wenn die beiden Wippflügel, welche den unteren Verkehrssteg bilden, sich heben, so ist's zeitweilig mit dem Wagenverkehr vorbei; da aber durchschnittlich in der Woche wohl kaum über 50 größere Schiffe die Hebung beanspruchen, so wird die Stockung nicht allzu lange dauern; vollzieht sich doch Oeffnung und Senkung innerhalb 5 Minuten.

Locales.

Breslau, den 4. Juli 1894.

Arbeiter! Genossen!

Da die Klagen über die Theilnahmslosigkeit über die Gleichgültigkeit, mit welcher noch ein großer Theil der Arbeiterschaft der modernen Bewegung im Allgemeinen und dem socialdemokratischen Arbeiter-Verein im besonderen, gegenüber steht, immer lauter werden und sich immer vernehmbarer machen, müssen immer wieder aufs neue Versuche gemacht werden, das Klassenbewußtsein, jener Arbeiter zu erwecken, damit sie nicht mehr, wie bisher, sich passiv verhalten, sondern mit dem denkenden Arbeiter Hand in Hand gehen und Schulter an Schulter mit am Befreiungskampfe des Proletariats theilnehmen, damit sie zur Einsicht kommen, daß unter den gegebenen Verhältnissen eine straffe Organisation, die beste Waffe ist gegen Ausbeutung und Unterdrückung; nehmen wir Veranlassung hier einige Worte der Aufmunterung an die Parteigenossen zu richten, gleichzeitig einige Winke betreffend Agitation und Zweck und Ziele des socialdemokratischen Vereins klar zu legen.

Die wesentlichste Aufgabe des socialdemokratischen Vereins besteht in Agitation und Kampf, d. h. einge-

denk der Devise: „Wissen ist Macht" und „Bildung macht frei", Aufklärung und Bildung unter die breiten Schichten des Volkes zu tragen einerseits, andererseits die Wohlfahrt seiner Mitglieder zu fördern nach jeder Richtung hin, durch Erringung der politischen Rechte. Aufklärung und Bildung müssen der Arbeiterschaft zu theil werden, damit sie unsere heutige Zeit verstehen lernt. Wenn der Zeitpunkt der Umgestaltung unserer gesellschaftlichen Zustände eintritt, dann müssen Diejenigen, welche diese Aufgabe zu verrichten haben, sich völlig klar sein, über alle Schritte. Nur dann wird es möglich sein, ohne Fehler und Mißgriffe die Verhältnisse so zu gestalten, daß Allen Gerechtigkeit und Wohlergehen wiederfährt.

Die politische Macht muß errungen werden, weil nur durch sie auf dem Wege der Gesetzgebung diese Umgestaltung vollzogen werden kann. Durch die Gesetzgebung sollen aber auch heute schon Einrichtungen geschaffen werden, die der Arbeiterschaft Nutzen bringen, durch die Gesetzgebung muß verhindert werden, daß bei der Ausbeutungswuth der Unternehmer die Arbeiterschaft immer mehr und mehr verelendet. Dummheit und Unwissenheit sind unerläßliche Vorbedingungen der Abhängigkeit und Knechtschaft. Mit der Abhängigkeit und Knechtschaft geht die Anspruchslosigkeit Hand in Hand.

Kann es Wunder nehmen, wenn die Bourgeoisie, welche als Klasse es verstanden hat — die Auswahl der Mittel wollen wir jetzt ununtersucht lassen — allen Reichthum für sich zusammen zu scharren, alles daran setzt, Aufklärung und umfassende Bildung von den Arbeitern fern zu halten? Wohl nennt man unser Jahrhundert das Jahrhundert des Wissens, der allgemeinen Bildung, aber die Bourgeoisie ist ängstlich bemüht und bestrebt, daß die Resultate, der exacten Forschung und des universellen Wissens, nicht über die gezogene Schranke, die der Ausdruck des Klassenunterschiedes zwischen der Bourgeoisie und der Arbeiterklasse aufgethürmt hat, hinausdringt. **Klare Geister, denkende Menschen, scharf urtheilende Kämpfer zu schaffen, das ist die Aufgabe des socialdemokratischen Vereins.**

Die Aufklärung der Massen, die Bekämpfung ihrer Theilnahmslosigkeit ist zwar ein schwer zu übersteigendes Bollwerk, wenn man erwägt, wie kunstvoll, wie systematisch heute Erziehung, Schule, Kirche, Staat, Presse, diesen Indifferentismus, die Volksverdummung pflegen und schützen.

Trotzdem legt eine unermüdliche Agitation auch diese Schanze nieder. Unsere Aufklärungsversuche, müssen dem Charakter und Bildungsgrade der Aufzuklärenden angemessen sein, alle Aufklärung muß so volksthümlich, gemeinverständlich wie möglich sein. Wodurch klären wir auf? und „wo fangen wir an", das sind unsere ersten Fragen bei der praktischen Agitation. Da alle Aufklärung objectiv sein muß, so hat sie selbstverständlich auch da zu beginnen, wo sie dem aufklärenden Theile, dem Volke am leichtesten, verständlich erfaßbar ist. Unser erster Hebel ist demnach zur Beseitigung der Theilnahmslosigkeit die Kritik der bestehenden Zustände, sowie die Handlungen unserer Gegner, soweit letztere für die Gegnerklasse typisch sind. Aber treffend, schonungslos muß diese Kritik sein, unbarmherzig muß das heutige Mißverhältniß zwischen Capital und Arbeit, Bourgeoisie und Proletarier, Wohlleben und Siechthum vor aller Augen enthüllt werden, dann wird die Wirkung nicht ausbleiben. Arbeitsbrüder, Unterdrückte, betrachtet Eure erblaßten, hungernden Kinder, bedenket, daß Ihr trotz aller Anstrengung, trotz allen Fleißes, nicht im Stande seid, für Euch und die Euren das nothdürftigste zu erschwingen, bedenket, daß Ihr unverschuldet, durch eine Handvoll habgieriger Ausbeuter, zu einem so jammer- und qualvollen Dasein verurtheilt seid; bedenket ferner, daß jene Clique Bevorrechteter, Müßiggänger, von Eurem Schweiße im Ueberfluß schwelgen und prassen, wohingegen Tausende, ja Millionen von fleißigen Menschen nicht wissen, womit sie sich sättigen, nicht wissen, womit sie ihre Blöße decken. Wenn Ihr dies alles erwogen, wenn Ihr noch ein Herz für die Euren, wenn noch nicht jeder Funke einer freiheitlichen Regung erstickt, wenn noch nicht jedes bischen Gefühl von Menschenwürde erloschen, könnet Ihr da noch einen Augenblick zögern und zusehen, wie sich ein Theil Eurer Leidensgefährten abmüht, um diese himmelschreienden Mißstände zu beseitigen.

Darum auf, tretet ein in die Reihen Eurer kämpfenden Arbeitsbrüder, legt mit Hand an das große Befreiungswerk, um so eher werden wir das Ziel, nach dem wir streben, die Erlösung der darbenden Menschheit aus den Banden des Capitalismus, erreichen. Darum auf, tretet ein in den socialen Verein, es ist da einem Jeden die beste Gelegenheit geboten, sein Wissen in jeder Beziehung zu erweitern, durch Vorträge und eine umfangreiche Bibliothek; dabei ist der Beitrag so niedrig bemessen, daß selbst dem Aermsten unter uns Armen es nicht schwer fällt, denselben zu entrichten. Denn es nicht zu vergessen, um einen politischen Kampf erfolgreich zu führen, dazu gehört vor allen Dingen Geld und der sociale Verein muß einen Theil der Kampfesmittel aufbringen.

Auf zum Massenbeitritt, denn je mehr der geschulten Streiter wir stellen, um so eher schlagen wir unsere Gegner aus dem Felde, denn „Vorwärts" ist unsere Losung und „zum Siege" unser Feldgeschrei!

NB. Das Centrallocal des socialen Vereins befindet sich Neumarkt Nr. 8 in den „drei Tauben"; Kassenabend daselbst jeden Montag von 8—10 Uhr.

* * *

[Das Vorgehen der hiesigen Bauhandwerker] gegen den § 8 der Breslauer Bauordnung erfährt in der Fachzeitung „Der Bauhandwerker" eine Kritik, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten können. Der Artikel sagt:

„In Breslau ist, wie es in Berlin schon lange besteht, von der Polizei für die Rohbauten eine Zeit festgesetzt, in welcher die Rohbauten stehen bleiben müssen, bevor der innere Ausbau, das Putzen u. s. w beginnen muß. Diese Bestimmung, so unbequem sie den Handwerkern und Arbeitern sein mag, ist durchaus gerechtfertigt und nothwendig, um dem überhastenden Bauschwindel einigermaßen eine Einschränkung zu bieten, und die Gesundheit der Bauten zu gewährleisten.

In Berlin hat die Einführung dieser Einrichtung auch keine Schwierigkeiten irgend welcher Art gemacht. Die Arbeiter haben die Nothwendigkeit erkannt und waren damit einverstanden. Die Bauunternehmer natürlich sahen sich in der Profitmacherei geschädigt und erhoben Einspruch, der selbstverständlich wirkungslos blieb. In Breslau scheint ein Mißverständniß obzuwalten. Es haben sich dort die Arbeiter gegen die polizeiliche Maßregel aufgelehnt und eine Petition an den Magistrat gerichtet, daß er gegen die Ruhezeit auf den Bauten vorstellig werden sollte. In Berlin wurde seiner Zeit von den Bauunternehmern auch versucht, die Arbeiter gegen die Polizeiverordnung mobil zu machen. Der Versuch wurde aber abgewiesen, weil die Arbeiter an der Sache ganz bestimmt nicht das allergeringste Interesse, im Gegentheil, Vortheile von ihr haben.

Die Menge der Arbeit wird nicht verringert, also auch der Jahresverdienst der Arbeiter nicht. Ob der Bau im August oder im September oder im October geputzt wird, ist den Arbeitern ganz gleichgiltig. Ist die Maßregel erst durchgeführt, so richten sich die Unternehmer schon so ein, daß der Bau zur rechten Zeit fertig wird, um so schnell als möglich vermiethet zu werden. Die Arbeiter haben hier in Berlin davon sogar Vortheil, weil es ihnen sogar durch diese Polizeiverordnung in den Monaten Juli, August sehr erleichtert wird, Lohnerhöhungen zu erhalten. Denn, wer im August nicht zur Rohabnahme kommt, kann leicht mit seinem Bau über Winter liegen bleiben und große Verluste, mindestens ein halb Jahr Miethe, erleiden. Außerdem giebt es für die Putzer auch im Winter Beschäftigung im Innern. Kurz, man hat für die Arbeiter keine Uebelstände von der Wartezeit der Rohbauten erlebt.

Der Magistrat, in Vertretung der Interessen der Bau-Unternehmer, hat die Petition der Bauarbeiter befürwortet, ist aber selbstverständlich von der Polizei abgewiesen worden, wie es auch nicht anders zu erwarten war.

Eine Bauarbeiter-Versammlung hat nun am Sonntag, den 17. d. Mts. beschlossen, bei der Regierung in dieser Sache vorstellig zu werden.

Wir können die Breslauer Bauarbeiter nur warnen, sich nicht als Kreifzange von den profitwüthigen Unternehmern benutzen zu lassen, um ihnen die Kastanien aus dem Feuer zu holen, besonders, da hier der Widerstand, wie leicht vorauszusehen ist, ganz aussichtslos ist."

* * *

[Hauptmanns „Weber" dürfen in Breslau aufgeführt werden — aber wie!] Kurz nachdem das Oberverwaltungsgericht die Dichtung „Die Weber" für das „Deutsche Theater" in Berlin freigegeben hatte, erließ der Polizeipräsident von Breslau am 12. October vorigen Jahres von neuem ein Verbot gegen die Aufführung desselben Stückes am Lobetheater.

Die Direction des Lobe-Theaters erbat sich daraufhin, neben erheblichen Streichungen eine Erhöhung der Eintrittspreise bei den Aufführungen der „Weber" einzuführen. Dieses Angebot wurde aber vom Polizeipräsidium als unerheblich zurückgewiesen mit dem Bemerken, „daß solche Sperrmaßregeln auch wieder zum Gegenstand der gehässigsten Erörterungen und Provocationen in Presse und Versammlungen gemacht werden würden; der ausgeschlossene Theil des Publikums würde, durch die Aussperrung erbittert, an der Theaterkasse vor dem Schauspielhause oder auf offener Straße sich zu groben Ausschreitungen hinreißen lassen" und der Oberpräsident schloß sich dieser Verfügung an. „Denn das Drama sei", wie gesagt wird, „neben den bereits erwähnten Gründen, bei einer Aufführung auf einer hauptstädtischen Bühne geeignet, Material für socialistische Agitation zu bieten, und habe diese Wirkung auch bereits geäußert. Die Beziehung der in den „Webern" geschilderten Vorgänge zu den heutigen Zeitverhältnissen ergebe sich a) aus der Stellungnahme der socialdemokratischen Presse zu der Tendenz des Dramas; b) aus dem Zeitpunkt der Veröffentlichung, kurz nach dem Bekanntwerden der ungünstigen Lage der schlesischen Handweber im Jahre 1891; und c) aus der angeblichen Brandmarkung noch jetzt bestehender Textilfirmen. Außerdem wäre zu erwägen, daß zwischen der Provinzialhauptstadt Breslau und den schlesischen Weberbezirken engere Beziehungen bestehen, als zwischen Berlin und jenen Gegenden." —

Das Drama soll also in seiner Aufführung „Material für die socialistische Agitation" bieten. Die Socialdemokratie bedarf eines solchen „Materials" durchaus nicht, denn die heutigen Verhältnisse, unter deren der größte Theil der Arbeiterschaft schmachtet, sind nicht nur gleich den in dem Drama geschilderten, sondern sie sind in ihrer Wirkung eben das, was uns immer neue Anhänger schafft. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, wird sich auch die Arbeiterschaft Breslaus nicht im Geringsten aufregen wenn jetzt, nachdem die Aufführung der Dichtung durch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 2. d. Mts. freigegeben ist, die Direction des Lobetheaters damit zu einer Erhöhung der Eintrittspreise (Galleriestehplätze 1 Mark, Galleriesitzplätze 1,50 Mark) verpflichtet würde.

Die Arbeiterschaft Breslaus ist weit entfernt davon, sich durch solche „Sperrmaßregeln" zu „Ausschreitungen" an der Theaterkasse vor dem Schauspielhause „hinreißen" zu lassen. In diesem Punkte braucht der Herr Polizeipräsident, dem die Ruhe unserer Stadt am meisten am Herzen liegt, keine Befürchtungen hegen.

Einem großen Theil der Arbeiterschaft ist es sonst schon unmöglich, sich auch nur den geringsten Kunstgenuß zu gönnen, in der erwähnten Maßregel, die der Furcht vor dem rothen Gespenst ihre Entstehung verdankt, wird sie nur die Bestätigung dafür finden, mit wie kleinlichen Mitteln der Sache des Proletariats, der Aufklärung der Massen Einhalt gethan werden soll.

Wir brauchen nicht von der Bühne her unser Agitationsmaterial empfangen, es ist für uns überall heut vorhanden, wo die Arbeiterschaft vom Capitalismus ausgebeutet und unterdrückt wird. Und während sich die Bourgeoisie an dem Anblick einer Comödie weiden wird, werden die Breslauer Arbeiter mehr zur Erkenntniß ihrer elenden Klassenlage kommen, und sie der Bourgeoisie leibhaftig vor Augen führen.

* * *

[Koschat-Concert ohne Militärcapelle.] Wie auch in unserem Blatte bekannt gegeben wurde, veranstalteten die vereinigten gemischten Chöre, Apollonia, Bildungskranz und Normannia am vergangenen Sonntage im Volksgarten ein großes Gartenfest, bei welchem die Capelle des 2. schlesischen Jäger-Bataillons Nr. 6 mitwirken sollte. Das Fest fand an diesem Tage bei außerordentlich zahlreicher Betheiligung — es waren wohl 3000 Personen anwesend — statt, aber nicht unter Mitwirkung der genannten Militärcapelle, sondern der Werner'schen Knabencapelle, die in letzter Stunde dazu engagirt werden mußte. Es wird uns nämlich mitgetheilt, daß den Leitern des Festes einige Tage vor Abhaltung desselben die Nachricht zuging, wonach die Mitwirkung der Militärcapelle nicht erfolgen könne, weil ein, das Fest betreffendes, Inserat in — der „Volkswacht" gestanden habe.

Wir können es uns hier ersparen, auch nur ein einziges Wort hierauf zu erklären. Eins hingegen sei den bezüglichen Vereinen für fernerhin empfohlen. Wenn sie wieder einmal ein Gartenfest arrangiren, mögen sie von vornherein die Militärcapellen nicht um ihre Mitwirkung ersuchen, sondern sich an die Civilmusiker wenden. Einzelnen Vereinsleitern beugen sie damit vor und was eben ganz besonders nothwendig ist, die Civilmusiker, die ohnehin noch genug unter der Concurrenz der Militärmusiker zu leiden haben, werden dadurch in wirksamer Weise unterstützt.

Regelung der Strafhausarbeit.] Um den Wettbewerb, der dem freien Handwerk aus der Strafanstaltsarbeit erwächst, thunlichst zu beschränken, sollen fortan die Strafanstalten in größerem Umfange zur Anfertigung des Bedarfs an Bekleidungs-Gegenständen für das Heer herangezogen werden.

* * *

[Ein Abschiedsgesuch] soll der Ober-Präsident von Seydewitz, wie hiesige Zeitungen berichten, jetzt thatsächlich eingereicht haben.

* * *

[Sommer-Theater] (Liebich's Etablissement.) Wie bereits gemeldet, findet heute, Mittwoch, das Benefiz für Clara Wenck statt. Sie hat sich zu ihrem Ehrenabend die zugkräftige, neue Operette „Der Obersteiger" gewählt, worin sie als Frau Bergdirector Zweck jeden Abend wahre Lachstürme erzeugt. Das schöne Wetter übt auf den Besuch der neuen Operette absolut keinen Einfluß; die einschmeichelnden Melodien Zellers sind auf dem besten Wege populär zu werden. Das Duett zwischen Martin (Herr Böttcher) und Elfriede (Clara Wenck) muß ebenso wie das entzückende „Mag mein Schatz" jeden Abend auf stürmisches Verlangen da capo gesungen werden.

[Ihren Brandwunden erlegen] ist vorigen Sonntag die 16jährige Tochter der Haushälterin Frau Lux. Mutter und Tochter hatten, wie berichtet, in Folge der Explosion einer Petroleumlampe schwere Verletzungen erlitten; Frau Lux lebt noch, hat aber schwer zu leiden.

[Auffinden eines Entseelten.] Am 3ten dieses Monats, Nachmittags, wurde in der Nähe der Dombrücke die Leiche eines Mannes aus der Oder gezogen und nach der Anatomie geschafft. In dem Entseelten wurde alsbald der Schiffer August Groß erkannt, der, am Freitag voriger Woche, unweit des Wasserhebewerks aus einem Kahn gestürzt und ertrunken war.

[Auffinden einer Kindesleiche.] Am 2ten dieses Monats, Abends, wurde in dem Wartesaal III. Klasse des Freiburger Bahnhofs hierselbst eine Kiste aufgefunden, in welcher sich die in Leinwand eingehüllte Leiche eines neugeborenen Knaben und ein Brief befanden. Die Kindesleiche wurde nach der Anatomie gebracht.

[Ueberfall und Körperverletzung. In der Nacht zum 2. d. Mts. wurde auf dem Cawitzer Wege eine heimkehrende Familie von mehreren Burschen angefallen und durch Messerstiche verletzt. Auf gleiche Weise wurde ein Arbeiter mißhandelt, welcher den Bedrängten zu Hilfe eilte.

[Diebstähle.] Am 29. v. Mts., Vormittags, entlockte ein etwa 17jähriger Bursche einem 10jährigen Knaben auf der Gräbschenerstraße einen Geldbetrag und ergriff damit die Flucht. Der Dieb trug u. a. schwarzgestreiften Anzug. — Am 2. d. M. wurde ein Pfandbrief der schlesischen Landschaft über 100 Mark zu $3\frac{1}{2}$ Procent mit der Nummer Serie IV. W. 12,501 gestohlen. Der Präsentant des Pfandbriefes ist anzuhalten und dem nächsten Schutzmann zuzuführen. — In einer Wohnung auf der Grünstraße schlich sich am 29. v. M. eine Frauensperson ein und eignete sich einen Ring, gezeichnet G. B., eine silberne Uhrkette, ein Portemonnaie mit 7 Mark, einen schwarzen Hut, einen Regenschirm und eine Brosche an. — In der Nacht vom 27. bis 28. v. M. wurde einem Fleischergesellen auf der Matthiasstraße aus seiner Wohnung ein Geldbetrag von 3,75 Mark gestohlen.

[Polizeiliche Nachrichten.] **Gefunden:** ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Damenkragen, ein leeres Biersack, ein Umhang, eine Ledertasche, ein Regenschirm, ein Damenjaquet, ein Korallen-Armband, eine silberne Remontoiruhr und ein Thalerstück. — **Verloren:** ein Portemonnaie mit 2,50 Mark Inhalt, ein Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse (Nr. 53,739 über 394 Mark) und ein goldenes Armband. — **Gestohlen:** am 30. v. M. einem Fräulein im Dom aus der Kleidertasche ein Portemonnaie mit 8 Mark Inhalt; in der Nacht zum 1. d. Mts. einem Arbeiter eine silberne Remontoiruhr und ein Portemonnaie mit 14 Mark Inhalt. — **Verhaftet wurden:** am 2. d. M. 65 Personen.

Freie schlesische Musiker-Vereinigung. Am Dienstag, 3. Juli, Vormittags 9 Uhr, fand im Clubsaal des [illegible] eine gut besuchte Generalversammlung der Vereinigung statt, die, wie der Vorsitzende, Herr Kuban, bemerkte, im letzten Quartal in der Mitgliederzahl gestiegen ist. Im Anschluß hieran richtete er an die Anwesenden das Ersuchen, auch ferner für die immer weitere Ausdehnung der Vereinigung zu wirken. — Nach dem von Herrn Lücke [illegible] Kassenbericht für das II. Quartal betragen die Einnahmen 180,65 Mk., die Ausgaben 21,90 Mk.; mithin [illegible] sich auf insgesammt 588,61 Mk. Nächstdem wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Im Weiteren klagte der Vorsitzende über die den Berufsmusikern durch die Militär-Capellen entstehende Concurrenz. Als erfreulich wurde anerkannt, daß bei dem bevorstehenden VIII. deutschen Turnfest nur Berufsmusiker Beschäftigung finden.

Schlesien.

Provinzielle Rundschau.

Der Schreckenshammer des Kleinbesitz hält namentlich in Oberschlesien seine Ernte. In den Tagen vom 2. bis 7. Juli kommen wieder auf 18 oberschlesischen Amtsgerichten 25 Grundstücke sogenannter kleiner Leute zur Subhastation. Herrliche Weltordnung, deine Unordnung ist am fühlbarsten wo Beten und Fasten am meisten cultivirt.

* * *

Die Communalsteuerschraube wird überall in unserer Provinz nach Kräften angezogen. So verkündigte der Oberbürgermeister von Gleiwitz seinem Auditorium, daß der Communalsteuerprocentsatz mit 216 Procent Einkommen- und 75 Procent Realzuschlag vom Bezirksausschuß genehmigt ist. Blute Michel, blute!

* * *

W. L. **Weißstein.** Unter reger Betheiligung fand am 30. d. M. die Wahl des Beisitzers zum Berggewerbegericht für die Arbeiter [illegible] statt. [illegible]

Breslau. [illegible]

Neustadt. [illegible]

Beuthen O.-S. [illegible]

Gleiwitz. [illegible]

Sandau. Am Sonntag den 1. Juli fand in [illegible] eine Volksversammlung statt, in welcher Genosse [illegible] aus Breslau über „Die wirthschaftliche Lage und die [illegible]" referirte. [illegible]

Wir können hier nur noch den Wunsch hinzufügen, daß [illegible] auch bethätigt werden und sie durch keine Chicane sich abschrecken lassen, für die gerechte Sache auch fernerhin einzutreten. In nicht zu langer Zeit wird eine Versammlung stattfinden, zu welcher Diejenigen, welche der letzten fern geblieben, wieder erscheinen werden trotz aller Drohungen. Mögen die Genossen nicht vergessen, daß, wenn sie einig, sie auch stark sind und, wenn Alle für Einen und Einer für Alle eintritt, sie Dummheit und Niedertracht überwinden werden.

Aus den Nachbarprovinzen.

Schneidemühl. Die Hundstagshitze wirkt auf das Gehirn der Flunkerfritzen des Bürgerthums bereits recht bedenklich ein. So schreibt einer der bekannten Sorte in einem „Eingesandt" der „Schneidemühler Zeitung":

> Wie ist es möglich, daß das bekannte niederträchtige Pamphlet, Quiddes Caligula, ungestraft in dem Schaufenster einer hiesigen Buchhandlung hängt mit der lockenden Aufschrift: „Sensationell!" Oder sollte der verehrte Buchhändler noch immer, nachdem Tausende sensationslüsterne Leser dieses abscheuliche Machwerk verschlungen haben, mit dem Verfasser den traurigen Muth haben, zu behaupten, es handle sich lediglich um eine historische Studie? Warum ist es da sensationell? Um weniger Pfennige Profit willen wird hier das Heiligste eines jeden rechten Deutschen in den Koth gezerrt und es ist traurig, daß derartiges in unserer hauptsächlich von Beamten bewohnten Stadt gemacht wird. X.

Es ist klar, daß die Begeiferung der Quidde'schen Broschüre nur dazu beiträgt, daß sich recht viele brave Spießerlein neben anderen vernünftigen Menschen „diese Studie über den römischen Cäsarenwahnsinn" kaufen. Nun, und was der logisch denkende Mensch aus dem Inhalt der Broschüre folgern wird, läßt sich nicht sagen. Es ist mindestens aber sehr drastisch, wenn eine Broschüre, die doch nur als historische Studie, die allerdings denkbar größten Schändlichkeiten römischer Kaiser aufdeckt, von „teutschen Männern" solche Angriffe erfährt. Doch den Vertheidigeren des Schlafrocks unter unserem deutschen Bürgerthum müssen wir allerdings zugestehen, daß ihre Knechtsseligkeit schon im Blute liegt. War es doch die germanische Leibwache des Kaisers Caligula, die mit der Treue entfesselter Bluthunde glaubte das Scheusal Caligula noch rächen zu müssen. Wir machen übrigens darauf aufmerksam, daß gleichfalls über „Calligula" eine Studie das Heft Nr. 13 der „Gekrönten Häupter" enthält (zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes). Ja wir können das letztgenannte Büchlein umsomehr unseren Lesern zur Anschaffung empfehlen, da es nicht allein über die Hälfte billiger ist (es kostet 20 Pf.), sondern auch durch seine populäre Schreibweise, dem akademischen Ton der Quiddeschen Arbeit gegenüber, für Leser aus Arbeiterkreisen werthvoller macht. Die Broschüre sollte von jedem Arbeiter gelesen werden; denn die Kenntniß der Geschichte kann nicht genug gefördert werden. Ein wesentliches Stück Geschichte des Absolutismus und natürlich zugleich des Leidens des geknechteten Theiles der Menschheit liegt aber in der „Lebensgeschichte" des römischen Cäsaren Caligula.

Gerichtliches.

Wegen Majestätsbeleidigung verhaftet wurde in Coblenz ein Lehrer des Conservatoriums der Musik, Sohn eines württembergischen Finanzraths. Anläßlich der Ermordung Carnots hat er sich Beleidigungen gegen die Potentaten im Allgemeinen und gegen den deutschen Kaiser insbesondere in einer Beamtenfamilie zu Schulden kommen lassen.

Frau Dr. Prager, welche vor einiger Zeit bekanntlich begnadigt und aus dem Zuchthause zu Jauer entlassen worden ist, hatte sich nicht allzulange der Freiheit zu erfreuen. Frau Prager sowohl, als auch eine frühere Bedienstete derselben sind — erstere wegen Anstiftung zum Meineide — wie verlautet, in Untersuchungshaft genommen worden. Es handelt sich hierbei, wie der „Börs. Cour." hört, um den gegenwärtig beim Kammergericht noch schwebenden Ehescheidungsprozeß der Prager'schen Eheleute.

Sächsisches. In dem bei Plauen belegenen Wilkau wurde einigen zwanzig Einwohnern ein Strafmandat auf je 10 Mark lautend zugestellt, weil dieselben in einem Gasthause in Haara, wo der Saal auch den Arbeitern zur Verfügung steht, eine in diesem Saale tagende Privatgesellschaft durch Absingung socialistischer Lieder sowie durch „höhnisches Anstarren" gestört haben sollen. Die Bestrafung erfolgte wegen „groben Unfugs." Die Betheiligten werden die Entscheidung des Gerichtes anrufen.

Wegen Kindesmordes wurde in Lübeck am 28. Juni die Hebamme Langmaak vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Die Angeklagte hatte ein Kind der unverehelichten Wichmann, das diese in ihrem Hause geboren hatte, in einer Badewanne ertränkt. Die unverehelichte Wichmann, welche die Beseitigung des Kindes ohne Widerspruch hatte geschehen lassen, wurde wegen Beihilfe zum Morde zu 1 Jahr Gefängniß und der Bräutigam der Wichmann, der von der Hebamme gewünscht hatte, daß „der liebe Gott das kleine Wesen gleich wieder zu sich nehmen möge" und ihr eventuell 100 Mark versprochen hatte, wegen Anstiftung zum Morde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Gerichtsverhandlung nahm theilweise einen dramatisch bewegten Verlauf.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 3. Juli.

Heiraths-Ankündigungen. I. Schuhmachermeister Paul Kutsch, evangel., Reuschestraße 53, und Auguste Bohla, evang., Lohestraße 9. — Schmied Karl Pusch, evang., Kurzegasse 54, und Selma Matschke, evang., daselbst. — Schneider Josef Fleischer, kath., Kupferschmiedestraße 47, und Victoria Josef, kath., daselbst. — II. Glaser Eberhard Grosch, kathol., Sabitzstraße 91 und Luise Reiß, evang., hier. — Brenner August T... [illegible] ...auser, kath., Vorwerkstraße 30, und Johanna Krause, [illegible] Nachodstraße 18. — Töpfer Wilhelm Fleischer, evangel., [illegible] ...straße 23, und Auguste Reitzig, evangel., Agnesstraße.

Eheschließungen. I. Schneider Wilhelm Rudolph, evang., mit [illegible]atha Wagner, evang., hier. — Bureau-Vorsteher a. D. Robert Kloſe, evangel., mit Bertha Micklisch, evang., hier. — Rangirer August Steiger, kath., mit Klara Hillmann, kath., hier. — Kaufmann Rudolf König, evangel., mit Emma Zemmin, evang., hier. — II. Sattler Hermann Kropfreis, kath., mit Therese Schirmeisen, kath., hier. — Schneidermeister Hippolit Wroblewicz, kath., mit Anna Sulitze, evangel., hier. — Buchhalter Paul Victor Roy, kath., mit Anna Müller, kath., hier. — Kaufmann Heimann Laband, jüdisch, mit Martha Karfunkel, jüdisch, hier. — III. Schuhmacher Carl Scholz, evangel., mit Emma Kinzel, kath., hier. — Arbeiter Paul Naserke, evangel., mit Anna Jungmann, evang., hier. — Bahnarbeiter Friedrich Reichelt, evang., mit Angelica von Schroetter, evang., hier.

Geburten. II. Haushälter Alois Schachler, kath., S. Maurer August Sabisch, kath., T. — Kaufmann Simon Roth, jüd., S. — Goldarbeiter Friedrich Heinrich, altluth., T. — Schlosser Robert Schnalke, kathol., S. — Schmied Wilhelm Menz, evang., S.

Todesfälle. I. Rudolf, Sohn des Schutzmanns Rudolf Simon, 5 W. — Elisabeth, T. des Schneidermeisters Josef Mittmann, 7 M. — Gustav, S. des hier verstorbenen Arbeiters Carl Barth, 1 J. — Dienstmädchen Marie Bausen, 27 J. — Haushältersfrau Caroline Lowag, geb. Schmidt, 39 J. — Seiler Johann Kielbassa, 44 J. — Bertha Gratzke, ohne Beruf, 15 J. — Emma Kämpf, ohne Beruf, 14 J. — Max, S. des Heizers August Scholz, 8 Mon. — Paul, S. des Straßenbahn-Kutschers Carl Kausch, 7 W. — Erich, S. des verstorbenen Schlossers Oswald Klumper, 5 Jahr. — II. Clara, T. des Arbeiters August Hampel, 12 Wochen. — Franz, S. des Schiffseigners Julius Fischer, 3 M. — Frida, T. des Korkschneiders Franz Kirchner, 4 J. — Erich, Sohn des Drehers Bruno Krohn, 9 W. — Hermann, Sohn des Schlossers Robert Hoffmann, 6 Tage. — Auguste, T. des Arbeiters Robert Schaka, 5 J. — Maurer Wilhelm Dittfeld, 26 Jahr. — Maurer Carl Illgut 29 J. — Arbeiter Wilhelm Kusche, 40 J. — Erbsaß-Wittfrau Susanna Weske, geb. Krannich, 78 J. — Bäcker Wilhelm Springer, 74 J. — Maurer Adolf Burghardt, 86 J. — Max, S. des Arbeiters Alfred Wagner, 7 Mon. — Paul, S. des Schmieds Franz Istel, 3 Jahr.

Breslau, 3. Juli. (Breslauer Mehlmarkt.) Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg. incl. Sack 22,00 bis 22,50 Mk. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg, incl. Sack 19,75–20,25 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken a) inländisches Fabrikat 8,00—8,40 Mk., b) ausländisches Fabrikat 7,60—8,00 Mk. — Roggenmehl fein per Brutto 100 kg incl. Sack 18,75–19,25. — Futtermehl per Netto 100 Kilogramm in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,60—9,00 M., b) ausländisches Fabrikat 8,20—8,60 M.

Breslau, 3. Juli. (Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogramm) per Juli 120,00 B. Hafer (per 1000 Kilogramm per Juli 137,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogr.) — gekündigt — Ctr., loco, in Qualitäten à 5000 Kilogr. —, per Juli 45,50 Br., per October 46,00 Br. — Spiritus per 100 Liter (à 100 pCt.) ohne Faß; excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Ltr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juli 50er 50,50 B., 70er 30,50 B.

Liebich's Etablissement.

Neues

Sommer-Theater.

Direction: **F. Witte-Wild.**

Mittwoch: Benefiz **Clara Wenk:**

„Der Obersteiger".

Operette in 3 Akten von Carl Zeller.

Donnerstag:

„Der Obersteiger."

Victoria-Theater

(Simmenauer-Garten.)

Täglich:

Specialitäten-Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Allen Verwandten und Bekannten, sowie Theilnehmern bei der Beerdigung meiner Frau 2660

Marie Ucke, geb. Mergner

am 1. Juli theile ich mit dass ich betreffs der Protanten und Gesang ausser Schuld bin, sondern ein Versehen des Rendanten der Kirchenkasse von St. Bernhardin war.

Gottlieb Ucke,

Lösch-Strasse 33.

Todes-Anzeige.

Nach schweren Leiden entschlief sanft am 2. d. M. Vorm. 9½ Uhr unser inniggeliebtes Söhnchen

Alfons Gewohn

im zarten Alter von 5 Jahren 3 Monaten. 2662

Dies zeigen an **die tiefbetrübten Eltern.**

Beerdigung: Donnerstag Vorm. 10¼ Uhr. Trauerhaus: Rosenstr. 10a.

!Brot!

groß und schmackhaft,

sowie **Weiß- u. Feinwaaren** liefert die Bäckerei von 2452

Th. Braun•r.

22 Reichstraße 22.

Günstiger Gelegenheitskauf.

Von neuen u. gebr. guten Möbeln in Nußbaum, imit. u. hell, ganze Ausstattg. sowie einz. z. sehr solid. aber fest Preisen. Auch Einrichtg. für Laden u. Comptoir.

Gold. Radegasse 8, I.

Eine Wohlthat

[illegible] heißen Jahreszeit ist ein leichter [illegible], und sind solche in reichhaltigster [Ausw]ahl bei unterzeichneter Firma vor[räthig]. Von dem großen Sortiment [führen wir] nachstehend einige Artikel an:

Gentlemen

[...]e-Anzug in modefarb. u. grau [...]tes und leichtes Tragen. Gewicht [des A]nzuges 1½ Pfund für corpulente Herren sehr zu empfehlen.

Troubadour

dunkelbraun und grau ± Leinen-Anzug in den apartesten Mustern, von Stoffanzügen nicht zu unterscheiden, garantirt waschecht.

Wildfang

praktischer Schulanzug, in allen Farben vorräthig, im Tragen unverwüstlich.

Großes Lager

einzelner **Turnertuch- und Lustre-Jaquets, Jagdjoppen und Hitzableiter,**

sowie **einzelne**

Beinkleider

für jede Figur passend.

Staubmäntel

in allen Preislagen vorräthig.

Die streng festen Preise stehen an jedem Stück in Zahlen vermerkt.

Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit.

S. Hurtig,

84, Ohlauerstr. 84, 1. Et.

Eingang: Ecke Schuhbrücke.

Local-Commission.

Sitzung: Donnerstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr, in R. Richter's Lokal, Matthiasstr. 75, „zum rothen Stern".

1. Klasse 191. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juli 1894. — 1. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

120 81 422 509 62 612 835 75 76 **1** 041 192 296 347 603 (100) 952 55 **2** 059 335 99 439 788 902 **3** 000 27 101 (200) 329 36 66 91 789 (100) 930 (100) 69 **4** 032 42 74 161 334 556 603 42 911 18 26 **5** 008 87 100 233 303 80 436 523 605 820 40 938 59 **6** 010 (100) 43 96 202 301 402 725 831 969 96 **7** 156 321 64 68 495 581 631 718 845 47 **8** 008 63 97 180 233 339 455 732 58 870 927 38 54 (100) **9** 037 (100) 195 213 54 90 358 538 637 717 29 948 (100)

10 081 85 196 701 12 839 901 **11** 216 (100) 272 385 491 96 748 911 **12** 013 14 449 65 520 719 30 97 816 910 **13** 014 29 100 (150) 39 (100) 449 585 660 79 719 899 **14** 214 417 663 745 **15** 167 77 99 471 544 6[illegible] 51 704 879 95 913 (150) 69 89 **16** 028 181 302 423 88 744 801 95 968 **17** 030 64 95 106 62 266 306 477 527 611 23 702 4 311 61 902 **18** 022 146 82 229 318 453 63 783 817 77 916 **19** 047 102 (150) 78 385 454 802 24 98 903 91

20 159 280 43 815 21 57 (100) **21** 237 77 609 (100) 49 66 67 706 58 97 803 49 **22** 208 439 744 820 43 **23** 014 106 435 807 22 961 80 **24** 040 (100) 657 911 64 (150) **25** 137 52 213 415 520 601 803 36 44 57 907 10 33 **26** 020 61 265 584 89 745 **27** 437 607 14 (100) 707 (100) 9 59 85 **28** 120 24 264 529 69 72 715 (100) 8 **29** 031 334 410 621 23 89 921

30 106 51 286 859 97 **31** 067 161 203 59 468 70 530 622 32 52 713 74 88 810 **32** 014 294 361 590 779 **33** 222 28 385 418 514 686 715 962 100 77 **34** 031 179 331 63 75 663 841 **35** 095 140 221 346 443 705 13 90 812 30 933 84 **36** 048 53 92 110 53 253 63 428 40 92 595 702 842 91 943 **37** 589 623 27 (500) 40 65 826 **38** 026 121 206 63 539 58 **39** 053 131 67 208 567 89 824 67 82 94

40 235 95 384 (100) 448 64 580 602 13 38 769 843 **41** 056 124 71 305 29 43 (150) 94 516 681 821 27 84 **42** 022 142 87 89 96 650 99 **43** 161 768 82 846 953 (100) **44** 214 95 323 (100) 690 881 99 **45** 215 89 542 701 73 80 93 912 **46** 388 683 714 878 902 93 **47** 040 58 110 70 258 359 72 470 590 (200) 749 849 67 **48** 043 402 4 32 82 (150) 724 853 920 **49** 149 92 252 409 56 704 22 51 (200) 53 852 56 64 911 75

50 [illegible] 7 129 289 330 503 722 970 (100) **51** 225 476 579 84 625 87 [illegible] 961 (100) **52** 051 72 166 357 525 **53** 124 25 2[illegible] 357 449 650 **54** 024 50 53 56 284 91 [illegible] 560 649 812 97 997 98 **55** 383 415 77 7[illegible] 58 870 918 40 46 **56** 074 106 55 501 40 706 827 **57** 080 1[illegible] 1[illegible] 57 [illegible] 94 475 601 (300) 765 81 (150) 978 **58** 050 53 201 58 [illegible] 402 627 31 44 45 50 843 **59** 025 27 207 330 (150) 452 796 820 [illegible]

60 004 22 156 97 256 382 86 484 503 703 (100) 93 902 61 74 **61** 016 [illegible] 228 471 658 807 37 65 (100) **62** 061 70 769 **63** 109 321 [illegible] 50 (100) 506 52 59 75 613 710 (150) 81 99 [illegible] 53 86 **64** 005 1[illegible] 577 516 65 647 741 922 **65** 320 459 610 94 882 923 30 **66** 181 [illegible] 517 780 906 **67** 057 (100) 114 420 76 90 632 797 802 [illegible] **68** [illegible] 64 74 131 58 552 87 709 11 30 71 840 940 **69** 057 71 159 [illegible] 72 478 513 682 746 (100) 90 834 916 41

70 107 344 551 722 885 [illegible] (100) **71** 112 210 58 612 **72** 336 149 50 5[illegible] 624 802 **73** 080 132 [illegible] 49 457 77 506 **74** 006 121 (100) 281 302 402 537 62 817 948 **75** 067 75 106 10 471 81 543 69 (100) 750 863 55 **76** 065 105 94 311 446 527 29 716 36 (150) 79 868 **77** 086 196 551 52 53 613 902 **78** 006 186 314 511 649 64 (100) 712 56 805 19 22 54 927 51 **79** 079 187 298 365 728 52 76 856

80 170 211 336 462 519 74 600 97 863 934 **81** 554 761 (150) 445 65 99 **82** 013 183 274 359 401 78 583 729 870 (100) **83** 168 307 35 45 611 717 26 902 94 **84** 288 371 79 499 627 47 53 800 60 (150) 90 **85** 034 202 327 (300) 588 90 **86** 154 257 317 482 616 765 82 95 846 56 833 **87** 006 188 98 325 (**30000**) 50 706 974 **88** 014 (100) 199 306 44 46 433 86 607 712 826 934 **89** 074 250 370 513 98 691 767 811 22 926

90 101 349 410 49 74 81 611 741 88 846 86 921 26 **91** 149 235 405 619 39 959 76 **92** 076 228 53 68 428 557 802 60 97 854 909 **93** 246 81 487 536 683 (100) 703 71 88 845 940 **94** 084 165 234 447 714 53 972 73 **95** 275 98 329 69 516 678 706 54 77 **96** 018 279 562 836 841 922 **97** 150 212 515 56 (100) 756 926 49 52 **98** 165 210 366 408 630 757 **99** 061 225 341 (150) 60 78 464 (100) 596 813

100 425 551 656 86 94 965 **101** 347 563 609 961 (100) **102** 298 14 65 387 423 791 837 **103** 077 359 444 507 633 91 809 47 915 85 **104** 377 609 23 78 812 25 32 981 84 98 **105** 241 61 (100) 74 818 535 714 843 923 **106** 228 65 98 316 43 423 31 88 711 868 **107** 045 148 791 885 **108** 085 101 208 339 59 433 (200) 61 62 88 519 805 868 **109** 030 211 33 368 86 465 554 748 872 939 91

110 000 120 207 38 504 47 716 23 91 953 **111** 012 240 333 64 490 923 **112** 065 91 452 577 727 54 975 77 **113** [illegible] 114 29 35 495 500 50 88 **114** 001 69 108 67 268 379 400 72 80 507 678 80 84 731 69 80 807 959 **115** 058 274 319 48 97 566 77 606 14 19 808 900 45 **116** 146 232 (100) 59 446 612 80 867 (150) 950 **117** 109 265 270 605 739 821 950 53 68 **118** 064 88 (150) 243 51 557 658 904 47 (200) 54 **119** 103 48 72 306 38 42 50 402 710

120 016 68 502 14 31 876 940 **121** 011 (200) 97 99 129 48 60 526 51 620 22 732 913 51 91 **122** 001 314 90 451 83 528 610 48 (500) 80 925 **123** 082 117 232 44 392 99 589 785 883 904 (100) **124** 071 347 504 38 791 964 **125** 008 128 273 302 56 71 691 748 **126** 009 68 156 72 271 412 649 780 809 43 **127** 199 409 20 56 505 7 40 92 609 764 969 98 **128** 128 397 447 621 96 702 800 **129** 020 130 209 571 99 628 59 719 898 99

130 016 25 (100) 521 63 614 719 69 959 92 **131** 001 91 95 134 49 (150) 67 298 467 576 88 614 99 701 45 99 935 **132** 047 159 233 650 758 865 73 910 17 **133** 381 416 584 683 95 709 13 835 70 903 99 **134** 240 307 444 635 806 **135** 247 389 92 464 575 91 933 72 **136** 239 668 852 **137** 137 486 **138** 053 91 154 64 381 597 606 721 **139** 177 235 310 656 78 94 925 39

140 218 48 459 547 661 715 810 **141** 309 469 714 (1500) 896 921 **142** 354 450 635 51 97 706 852 921 93 **143** 251 360 497 628 62 87 731 32 851 (100) 983 **144** 039 212 628 962 **145** 516 24 36 717 36 (150) 851 **146** 125 271 333 47 90 621 72 855 59 927 **147** 089 59 187 208 342 443 530 756 62 85 852 **148** 209 394 444 527 49 81 644 84 770 902 (100) 68 (100) **149** 722 848 92 913

150 077 85 272 364 469 577 743 51 (100) 915 82 **151** 092 164 462 579 809 15 24 **152** 316 27 552 662 756 **153** 041 102 522 78 815 910 (100) **154** 134 93 252 87 698 910 **155** 097 102 45 351 64 72 504 659 881 (300) **156** 043 252 303 480 574 901 51 **157** 024 160 316 59 76 (100) 480 656 738 85 811 41 965 91 **158** 122 (100) 65 405 597 891 23 903 80 950 **159** 041 50 111 329 55 619

160 40 84 353 426 651 710 (100) 867 926 31 **161** 074 217 59 384 96 742 56 628 71 763 90 894 978 **162** 083 100 90 228 80 428 64 77 548 754 **163** 015 199 217 92 397 403 14 85 519 42 924 50 60 **164** 112 238 81 338 402 (300) 629 762 847 69 **165** 097 229 325 97 **166** 048 88 138 63 217 449 594 956 **167** 086 134 235 52 53 385 99 494 (100) 557 734 61 910 30 **168** 092 41 56 225 27 66 347 400 70 71 96 607 765 878 958 **169** 171 268 312 450 82 569 663 71 (150) 929 59

170 232 93 (100) 653 765 **171** 033 191 288 320 23 813 (100) 66 98 902 82 **172** 020 521 638 290 85 770 988 **173** 186 87 201 55 363 671 856 905 11 **174** 023 90 594 692 (100) 769 989 **175** 185 228 392 532 714 69 882 90 **176** 102 219 24 56 95 331 70 429 67 782 984 **177** 006 252 305 457 74 515 93 634 69 863 (200) **178** 088 211 464 614 715 821 66 920 60 **179** 081 197 269 306 43 57 (100) 487 640 726 61 78 848 82 96

180 006 221 105 697 (100) **181** 009 10 110 345 423 676 (150) 888 952 89 **182** 214 44 (300) 410 38 584 92 841 908 **183** 026 185 231 429 524 82 904 **184** 012 61 140 45 93 261 468 500 73 733 872 987 **185** 026 83 231 90 475 85 565 656 895 973 **186** 066 56 91 98 111 21 58 205 29 48 63 310 61 69 436 519 656 79 715 20 71 800 16 976 **187** 039 111 227 351 418 547 883 **188** 123 88 287 421 51 576 586 610 728 33 **189** 169 379 546 811 34 89

190 085 102 25 52 264 68 86 382 402 901 **191** 008 477 582 87 **192** 051 52 300 97 503 626 97 726 931 **193** 005 45 137 211 60 321 352 54 667 726 828 965 66 93 **194** 025 35 75 415 82 541 (150) 670 791 877 **195** 011 210 358 99 430 (100) 48 553 82 683 730 903 49 68 936 **196** 004 66 466 543 50 807 923 **197** 069 (100) 156 328 43 407 716 967 918 **198** 418 545 735 854 67 72 **199** 201 80 360 406 54 66 506 11 41 692 802 90

200 000 76 180 448 (100) 510 605 (500) 786 989 (100) **201** 044 95 184 291 322 620 69 964 **202** 006 43 54 794 819 45 82 987 **203** 098 84 281 396 583 607 9 840 969 **204** 210 445 681 817 924 46 **205** 006 18 30 147 66 214 45 402 26 49 (100) 709 960 **206** 026 (100) 126 30 55 338 42 460 725 880 917 72 **207** 477 719 43 65 92 899 **208** 129 408 38 509 13 612 65 903 **209** 014 253 56 502 10 23 752 929

210 283 390 (100) 402 42 520 (100) 619 827 973 **211** 382 422 78 848 (100) **212** 061 92 111 25 56 206 69 75 93 882 400 (100) 14 29 507 11 788 862 54 970 **213** 083 371 79 402 (100) 29 (100) 530 679 **214** 082 133 64 306 7 87 460 625 38 91 787 96 807 806 **215** 089 192 323 675 970 81 **216** 067 130 264 76 331 624 38 (100) 730 828 35 **217** 024 64 292 306 8 365 888 903 61 **218** 266 313 486 627 801 74 977 **219** 012 14 126 345 90 783 822 28 930 96

220 069 878 426 63 636 758 811 28 **221** 086 131 276 350 568 631 34 886 **222** 160 213 356 88 672 725 27 868 **223** 144 55 880 868 90 476 510 96 727 29 902 **224** 014 19 202 597 684 98 (100) 778 814 50 905 [illegible] **225** 055 156 90 225 352

[Regelung der Strafhausarbeit.] Um den Wettbewerb, der dem freien Handwerk aus der Strafanstaltsarbeit erwächst, thunlichst zu beschränken, sollen fortan die Strafanstalten in größerem Umfange zur Anfertigung des Bedarfs an Bekleidungs-Gegenständen für das Heer herangezogen werden.

* * *

[Ein Abschiedsgesuch] soll der Ober-Präsident von Seydewitz, wie hiesige Zeitungen berichten, jetzt thatsächlich eingereicht haben.

* * *

[Sommer-Theater] (Liebich's Etablissement.) Wie bereits gemeldet, findet heute, Mittwoch, das Benefiz für Clara Wenck statt. Sie hat sich zu ihrem Ehrenabend die zugkräftige, neue Operette „Der Obersteiger" gewählt, worin sie als Frau Bergdirector Zweck jeden Abend wahre Lachstürme erzeugt. Das schöne Wetter übt auf den Besuch der neuen Operette absolut keinen Einfluß; die einschmeichelnden Melodien Zellers sind auf dem besten Wege populär zu werden. Das Duett zwischen Martin (Herr Bötticher) und Elfriede (Clara Wenck) muß ebenso wie das entzückende „Mag mein Schatz" jeden Abend auf stürmisches Verlangen da capo gesungen werden.

[Ihren Brandwunden erlegen] ist vorigen Sonntag die 16jährige Tochter der Haushälterin Frau Lux. Mutter und Tochter hatten, wie berichtet, in Folge der Explosion einer Petroleumlampe schwere Verletzungen erlitten; Frau Lux lebt noch, hat aber schwer zu leiden.

[Auffinden eines Entseelten.] Am 3ten dieses Monats, Nachmittags, wurde in der Nähe der Dombrücke die Leiche eines Mannes aus der Oder gezogen und nach der Anatomie geschafft. In dem Entseelten wurde alsbald der Schiffer August Groß erkannt, der, am Freitag voriger Woche, unweit des Wasserhebewerks aus einem Kahn gestürzt und ertrunken war.

[Auffinden einer Kindesleiche.] Am 2ten dieses Monats, Abends, wurde in dem Wartesaal III. Klasse des Freiburger Bahnhofs hierselbst eine Kiste aufgefunden, in welcher sich die in Leinwand eingehüllte Leiche eines neugeborenen Knaben und ein Brief befanden. Die Kindesleiche wurde nach der Anatomie gebracht.

[Ueberfall und Körperverletzung.] In der Nacht zum 2. d. Mts. wurde auf dem Oswitzer Wege eine heimkehrende Familie von mehreren Burschen angefallen und durch Messerstiche verletzt. Auf gleiche Weise wurde ein Arbeiter mißhandelt, welcher den Bedrängten zu Hilfe eilte.

[Diebstähle.] Am 29. v. Mts., Vormittags, entlockte ein etwa 17jähriger Bursche einem 10jährigen Knaben auf der Gräbschenerstraße einen Geldbetrag und ergriff damit die Flucht. Der Dieb trug u. a. schwarzgekästelten Anzug. — Am 2. d. M. wurde ein Pfandbrief der schlesischen Landschaft über 100 Mark zu 3½ Procent mit der Nummer Serie IV. W. 12,561 gestohlen. Der Präsentant des Pfandbriefes ist anzuhalten und dem nächsten Schutzmann zuzuführen. — In einer Wohnung auf der Grünstraße schlich sich am 29. v. M. eine Frauensperson ein und eignete sich einen Ring, gezeichnet G. B., eine silberne Uhrkette, ein Portemonnaie mit 7 Mark, einen schwarzen Hut, einen Regenschirm und eine Brosche an. — In der Nacht vom 27. bis 28. v. M. wurde einem Fleischergesellen auf der Matthiasstraße aus seiner Wohnung ein Geldbetrag von 3,75 Mark gestohlen.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Damenkragen, ein leerer Biersack, ein Umhang, eine Ledertasche, ein Regenschirm, ein Damenjaquet, ein Korallen-Armband, eine silberne Remontoiruhr und ein Thalerstück. — Verloren: ein Portemonnaie mit 2,50 Mark Inhalt, ein Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse (Nr. 53,789 über 304 Mark) und ein goldenes Armband. — Gestohlen: am 30. v. M. einem Fräulein im Dom aus der Kleidertasche ein Portemonnaie mit 8 Mark Inhalt; in der Nacht zum 1. d. Mts. einem Arbeiter eine silberne Remontoiruhr und ein Portemonnaie mit 14 Mark Inhalt. — Verhaftet wurden am 2. d. M. 33 Personen.

[illegible] Musiker-Vereinigung. Am Freitag, 3. Juli, Vormittags 9 Uhr, fand im [illegible] eine gut besuchte Generalversammlung der Vereinigung statt, die, wie der Vorsitzende, Herr Kuban, [illegible], im letzten Quartal in der Mitgliederzahl gestiegen ist. [illegible] — Nach dem von Herrn [illegible] erstatteten Kassenbericht für das II. Quartal betrugen die Einnahmen 131,45 Mk., die Ausgaben 71,96 Mk.; mithin [illegible] sich auf insgesammt 588,61 Mk. Nachdem wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Im Weiteren klagte der Vorsitzende über die den Berufsmusikern durch die Militär-Capellen entstehende Concurrenz. Als erfreulich wurde anerkannt, daß bei dem bevorstehenden VIII. deutschen Turnfest nur Berufsmusiker Beschäftigung finden.

Schlesien.

Provinzielle Rundschau.

Der Schreckenshammer des Kleinbesitz hält namentlich in Oberschlesien seine Ernte. In den Tagen vom 2. bis 7. Juli, kommen wieder auf 18 oberschlesischen Amtsgerichten 25 Grundstücke sogenannter kleiner Leute zur Subhastation. Herrliche Wehrordnung, deine Unordnung ist am fühlbarsten wo Beten und Fasten am meisten cultivirt.

* * *

Die Communalsteuerschraube wird überall in unserer Provinz nach Kräften angezogen. So verkündigt der Oberbürgermeister von Gleiwitz seinem Auditorium, daß der Communalsteuerzuschlag mit 216 Procent Einkommen- und 75 Procent Realzuschlag vom Bezirksausschuß genehmigt ist. Blute Michel, blute!

* * *

W. L. Weißstein. [illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Am Sonntag, den 1. Juli, fand [illegible] eine Volksversammlung statt, in welcher Genosse [illegible] aus Breslau über „Die wirthschaftliche Lage und die Socialdemokratie" [illegible]

Wir können hier nur nach dem Wunsch [illegible]

auch bethätigt werden und sie durch keine Chicane sich abschrecken lassen, für die gerechte Sache auch fernerhin einzutreten. In nicht zu langer Zeit wird eine Versammlung stattfinden, zu welcher Diejenigen, welche der letzten fern geblieben, wieder erscheinen werden trotz aller Drohungen. Mögen die Genossen nicht vergessen, daß, wenn sie einig, sie auch stark sind und, wenn Alle für Einen und Einer für Alle eintritt, sie Dummheit und Niedertracht überwinden werden.

Aus den Nachbarprovinzen.

Schneidemühl. Die Hundstagshitze wirkt auf das Gehirn der Flunkerfritzen des Bürgerthums bereits recht bedenklich ein. So schreibt einer der bekannten Sorte in einem „Eingesandt" der „Schneidemühler Zeitung":

Wie ist es möglich, daß das bekannte niederträchtige Pamphlet, Quiddes Caligula, ungestraft in dem Schaufenster einer hiesigen Buchhandlung hängt mit der lockenden Aufschrift: „Sensationell!" Oder sollte der verehrte Buchhändler noch immer, nachdem Tausende sensationslüsterne Leser dieses abscheuliche Machwerk verschlungen haben, mit dem Verfasser den traurigen Muth haben, zu behaupten, es handle sich lediglich um eine historische Studie? Warum ist es da sensationell? Um weniger Pfennige Profit willen wird hier das Heiligste eines jeden rechten Deutschen in den Koth gezerrt und es ist traurig, daß derartiges in unserer hauptsächlich von Beamten bewohnten Stadt gemacht wird. X.

Es ist klar, daß die Begeiferung der Quidde'schen Broschüre nur dazu beiträgt, daß sich recht viele brave Spießerlein neben anderen vernünftigen Menschen „diese Studie über den römischen Cäsarenwahnsinn" kaufen. Nun, und was der logisch denkende Mensch aus dem Inhalt der Broschüre folgern wi[rd], läßt sich nicht sagen. Es ist mindestens aber [s]ehr drastisch, wenn eine Broschüre, die doch nur [eine] historische Studie, die allerdings denkbar größ[te] Schändlichkeiten römischer Kaiser aufdeckt, [von] „teutschen Männern" solche Angriffe erfährt. Doch [den] Vertheidigern des Schlafrocks unter unserem deutsch[en] Bürgerthum müssen wir allerdings zugestehen, daß i[hnen die] Knechtsseligkeit schon im Blute liegt. War es doch [die] germanische Leibwache des Kaisers Caligula, die [in] der Treue entfesselter Bluthunde glaubte das Scheu[sal] Caligula noch rächen zu müssen. Wir machen übrig[ens] darauf aufmerksam, daß gleichfalls über „Calligul[a]" eine Studie das Heft Nr. 13 der „Gekrönten Häupte[r]" enthält (zu beziehen durch die Expedition dieses Blatte[s]). Ja wir können das letztgenannte Büchlein umsom[ehr] unseren Lesern zur Anschaffung empfehlen, da es nicht allein über die Hälfte billiger ist (es kostet 20 Pf.), sondern auch durch seine populäre Schreibweise, dem akademischen Ton der Quiddeschen Arbeit gegenüber, für Leser aus Arbeiterkreisen werthvoller macht. Die Broschüre sollte von jedem Arbeiter gelesen werden; denn die Kenntniß der Geschichte kann nicht genug gefördert werden. Ein wesentliches Stück Geschichte des Absolutismus und natürlich zugleich des Leidens des getretenen Theiles der Menschheit liegt aber in der „Lebensgeschichte" des römischen Cäsaren Caligula.

Gerichtliches.

Wegen Majestätsbeleidigung verhaftet wurde in Coblenz ein Lehrer des Conservatoriums der Musik, Sohn eines württembergischen Finanzraths. Anläßlich der Ermordung Carnots hat er sich Beleidigungen gegen die Potentaten im Allgemeinen und gegen den deutschen Kaiser insbesondere in einer Beamtenfamilie zu Schulden kommen lassen.

Frau Dr. Prager, welche vor einiger Zeit bekanntlich begnadigt und aus dem Zuchthause zu Jauer entlassen worden ist, hatte sich nicht allzulange der Freiheit zu erfreuen. Frau Prager sowohl, als auch eine frühere Bedienstete derselben sind — erstere wegen Anstiftung zum Meineide — wie verlautet, in Untersuchungshaft genommen worden. Es handelt sich hierbei, wie der „Börs. Cour." hört, um den gegenwärtig beim Kammergericht noch schwebenden Ehescheidungsprozeß der Prager'schen Eheleute.

Sächsisches. In dem bei Plauen belegenen Stiftan(?) wurde einigen zwanzig Einwohnern ein Strafmandat auf je 10 Mark lautend zugestellt, weil dieselben in einem Gasthause in Haara, wo der Saal auch den Arbeitern zur Verfügung steht, eine in diesem Saale tagende Privatgesellschaft durch Absingung socialistischer Lieder sowie durch „höhnisches Anstarren" gereizt haben sollen. Die Bestrafung erfolgte wegen „groben Unfugs." Die Betheiligten werden die Entscheidung des Gerichtes anrufen.

Wegen Kindesmordes wurde in Lübeck am 28. Juni die Hebamme Langmaak vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Die Angeklagte hatte ein Kind der unverehelichten Wichmann, das diese in ihrem Hause geboren hatte, in einer Badewanne ertränkt. Die unverehelichte Wichmann, welche die Beseitigung des Kindes ohne Widerspruch hatte geschehen lassen, wurde wegen Beihilfe zum Morde zu 1 Jahr Gefängniß und der Bräutigam der Wichmann, der von der Hebamme gewünscht hatte, daß „der liebe Gott das kleine Wesen gleich wieder zu sich nehmen möge" und ihr eventuell 100 Mark versprochen hatte, wegen Anstiftung zum Morde zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Gerichtsverhandlung nahm theilweise einen dramatisch

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 3. Juli.

Heiraths-Ankündigungen. I. Schuhmachermeister Paul Kutsch, evangel., Reuschestraße 53, und Auguste Bohla, evang., Loheſtraße 9. — Schmied Karl Pusch, evang., Kurzegaſſe 54, und Selma Matschke, evang., daselbst. — Schneider Josef Fleischer, kath., Kupferschmiedestraße 47, und Victoria Josef, kath., daselbst. — II. Glaser Eberhard Grosch, kathol., Gabitzstraße 91, und Luise Reiß, evang., hier. — Brenner August [illegible] ... [illegible]uſer, ~~kath.~~, ~~Vorwerkstraße~~ 30, und Johanna Krause, [illegible] Nachodstraße 18. — Töpfer Wilhelm Fleischer, evangel., [illegible]straße 23, und Auguste Reitzig, evangel., Agnesstraße

Eheschließungen. I. Schneider Wilhelm Rudolph, evang., mit [illegible]atha Wagner, evang., hier. — Bureau-Vorsteher a. D. Robert Klose, evangel., mit Bertha Micklisch, evang., hier. — Rangirer August Steiger, kath., mit Klara [illegible]llmann, kath., hier. — Kaufmann Rudolf König, evangel., mit Emma Zemmin, evang., hier. — II. Sattler Hermann [illegible]propfreis, kath., mit Therese Schirmeisen, kath., hier. — Schneidermeister Hippolit Wroblewicz, kath., mit Anna Sulitze, evangel., hier. — Buchhalter Paul Victor Ron, kath., mit Anna Müller, kath., hier. — Kaufmann Heimann Laband, jüdisch, mit Martha Karfunkel, jüdisch, hier. — III. Schuhmacher Carl Scholz, evangel., mit Emma Kinzel, kath., hier. — Arbeiter Paul Naserke, evangel., mit Anna Jungmann, evang., hier. — Bahnarbeiter Friedrich Reichelt, evang., mit Angelica von Schroetter, evang., hier.

Geburten. II. Haushälter Alois Schachler, kath., S. Maurer August Sabisch, kath., T. — Kaufmann Simon Roth, jüd., S. — Goldarbeiter Friedrich Heinrich, altluth., T. — Schlosser Robert Schnalke, kathol., S. — Schmied Wilhelm Menz, evang., S.

Todesfälle. I. Rudolf, Sohn des Schutzmanns Rudolf Simon, 5 W. — Elisabeth, T. des Schneidermeisters Josef Mittmann, 7 M. — Gustav, S. des hier verstorbenen Arbeiters Carl Barth, 1 J. — Dienstmädchen Marie Bansen, 27 J. — Haushältersfrau Caroline Lowag, geb. Schmidt, 39 J. — Seiler Johann Kielbassa, 44 J. — Bertha Gratzke, ohne Beruf, 15 J. — Emma Kämpf, ohne Beruf, 14 J. — Max, S. des Heizers August Scholz, 8 Mon. — Paul, S. des Straßenbahn-Kutschers Carl Kausch, 7 W. — Erich, S. des verstorbenen Schlossers Oswald Klumper, 5 Jahr. — II. Clara, T. des Arbeiters August Hampel, 12 Wochen. — Franz, S. des Schiffseigners Julius Fischer, 3 M. — Frida, T. des Korkschneiders Franz Kirchner, 4 J. — Erich, Sohn des Drehers Bruno Krohn, 9 W. — Hermann, Sohn des Schlossers Robert Hoffmann, 6 Tage. — Auguste, T. des Arbeiters Robert Schaka, 5 J. — Maurer Wilhelm Dittfeld, 26 Jahr. — Maurer Carl Jilgut, 29 J. — Arbeiter Wilhelm Kusche, 40 J. — Erbsaß-Wittfrau Susanna Weske, geb. Krannich, 76 J. — Bäcker Wilhelm Springer, 74 J. — Maurer Adolf Burghardt, 86 J. — Max, S. des Arbeiters Alfred Wagner, 7 Mon. — Paul, S. des Schmieds Franz Istel, 3 Jahr.

Breslau, 3. Juli. (**Breslauer Mehlmarkt.**) Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg. incl. Sack 22,00 bis 22,50 Mk. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg, incl. Sack 19,75 – 20,25 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken a) inländisches Fabrikat 8,00—8,40 Mk., b) ausländisches Fabrikat 7,60—8,00 Mk. — Roggenmehl fein per Brutto 100 kg incl. Sack 18,75—19,25. — Futtermehl per Netto 100 Kilogramm in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,60—9,00 M., b) ausländisches Fabrikat 8,20—8,60 M.

Breslau, 3. Juli. (**Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.**) Roggen (per 1000 Kilogramm) per Juli 120,00 B. Hafer (per 1000 Kilogramm per Juli 137,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogr.) — gekündigt — Ctr., loco, in Qualitäten à 5000 Kilogr. —, per Juli 45,50 Br., per October 46,00 Br. — Spiritus per 100 Liter (à 100 pCt.) ohne Faß; excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Ltr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juli 50er 50,50 B., 70er 30,50 B.

Liebich's Etablissement.
Neues
Sommer - Theater.
Direction: **F. Witte - Wild.**
Mittwoch: Benefiz **Clara Wenk:**
„Der Obersteiger".
Operette in 3 Akten von Carl Zeller.
Donnerstag:
„Der Obersteiger."

Victoria-Theater
(Simmenauer-Garten.)
Täglich:
Specialitäten-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr.

Eine Wohlthat
ist in der heißen Jahreszeit ein leichter Anzug, und sind solche in reichhaltigster Auswahl bei unterzeichneter Firma vorhanden. Von dem großen Sortiment führe nachstehend einige Artikel an:

Gentlemen
Beige-Anzug in modefarb. u. grau elegantes und leichtes Tragen. Gewicht des Anzuges $1\frac{1}{2}$ Pfund für corpulente Herren sehr zu empfehlen.

Troubadour
dunkelbraun und grau ± Leinen-Anzug in den apartesten Mustern, von Stoffanzügen nicht zu unterscheiden, garantirt waschecht.

Wildfang
praktischer Schulanzug, in allen Farben vorräthig, im Tragen unverwüstlich.

Großes Lager
einzelner Turnertuch- und Lustre-Jaquets, Jagdjoppen und Hitzableiter,
sowie **einzelne**
Beinkleider
für jede Figur passend.

Staubmäntel
in allen Preislagen vorräthig.

Die streng festen Preise stehen an jedem Stück in Zahlen vermerkt.

Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit.

S. Hurtig,
84, Ohlauerstr. 84, 1. Et.
Eingang: Ecke Schuhbrücke.

Allen Verwandten und Bekannten, sowie Theilnehmern bei der Beerdigung meiner Frau 2660

Marie Ucke, geb. Mergner

am 1. Juli theile ich mit, dass ich betreffs der Protanten und Gesang ausser Schuld bin, sondern ein Versehen des Rendanten der Kirchenkasse von St. Bernhardin war.

Gottlieb Ucke,
Lösch-Strasse 33.

Todes - Anzeige.

Nach schweren Leiden entschlief sanft am 2. d. M. Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr unser inniggeliebtes Söhnchen

Alfons Gewohn

im zarten Alter von 5 Jahren 3 Monaten. 2662

Dies zeigen an **die tiefbetrübten Eltern.**

Beerdigung: Donnerstag Vorm. $10\frac{1}{4}$ Uhr. Trauerhaus: Rosenstr. 10a.

! Brot !
groß und schmackhaft,
sowie **Weiß- u. Feinwaaren** liefert die Bäckerei von 2452
Th. Brauner.
22 Reichstraße 22.

Günstiger Gelegenheitskauf.
Von neuen u. gebr. guten Möbeln in Nußbaum, imit. u. hell, ganze Ausstattg. sowie einz. z. sehr solid. aber fest Preisen. Auch Einrichtg. für Laden u. Comptoir.
Gold. Radegasse 8, I.

Local-Commission.

Sitzung: Donnerstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr, in **R. Richter's** Lokal, **Matthiasstr. 75, „zum rothen Stern".**

1. Klasse 191. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juli 1894. — 1. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

120 81 422 509 62 612 83 75 76 **1** 041 192 206 347 663 (100) 952 55 **2** 050 335 99 439 788 902 **3** 000 27 161 290 329 36 66 91 789 100 930 (100) 60 **4** 032 42 74 161 334 556 603 42 911 18 26 **5** 008 87 100 233 303 80 436 523 605 820 40 68 50 **6** 010 100 43 96 202 301 402 725 831 969 96 **7** 156 321 64 68 495 581 631 718 845 47 **8** 008 63 97 180 233 380 475 732 58 870 927 88 54 100 **9** 037 (100) 195 213 54 90 358 538 637 717 29 948 100

10 081 85 196 701 12 880 901 **11** 216 (100) 272 385 491 96 748 911 **12** 013 14 449 65 520 719 30 97 816 910 **13** 014 29 100 (150) 39 (100) 449 585 650 79 719 800 **14** 214 417 693 745 **15** 197 77 99 471 544 650 51 704 879 95 913 150 69 89 **16** 028 181 302 423 88 744 801 95 963 **17** 030 64 95 106 62 206 306 477 527 611 23 762 4 311 61 902 **18** 022 146 82 229 318 453 63 783 817 77 916 **19** 047 102 150 78 385 454 802 21 98 963 91

20 179 230 43 815 21 57 (100) **21** 237 77 609 (100) 49 66 67 708 58 97 803 19 **22** 208 430 744 820 43 **23** 014 [illegible] 45 837 22 961 80 **24** 040 (100) 657 911 64 150 **25** 137 52 213 415 520 601 803 36 44 57 907 10 33 **26** 020 61 265 584 89 745 **27** 137 007 14 100 707 100 9 50 85 **28** 120 21 264 520 69 72 715 100 8 **29** 031 331 410 621 23 89 921

30 106 51 266 859 97 **31** 067 161 203 50 468 76 730 622 52 53 743 74 88 810 **32** 014 294 361 590 779 **33** 222 28 385 418 514 696 715 902 100 77 **34** 0[illegible] 179 331 65 75 693 841 **35** 065 140 221 346 445 705 13 50 812 50 [illegible] 84 **36** 048 [illegible] 110 [illegible] 25 [illegible] 428 40 92 [illegible] 702 842 91 915 **37** 580 625 27 [illegible] 40 65 825 **38** [illegible] 121 [illegible] 58 **39** 053 151 67 256 507 [illegible] 824 67 82 84

40 [illegible] 584 100 418 64 580 602 15 48 708 843 **41** 056 124 71 [illegible] 29 43 150 84 505 681 821 27 81 **42** 022 142 87 [illegible] 90 **43** 101 [illegible] 82 840 [illegible] 100 **44** 214 [illegible] 100 [illegible] **45** 215 [illegible] 542 701 7[illegible] 80 [illegible] 912 **46** [illegible] 714 [illegible] **47** [illegible] 58 110 [illegible] 72 470 [illegible] 740 84 67 **48** [illegible] **49** [illegible] 704 22 [illegible] 64 011 75

50 [illegible] 722 [illegible] 100 **51** [illegible] 476 [illegible] 84 [illegible] 87 [illegible] 100 **52** [illegible] 72 [illegible] **53** 124 [illegible] **54** [illegible] 284 [illegible] 812 07 [illegible] **55** [illegible] 77 [illegible] **56** 071 [illegible] 40 [illegible] 827 **57** 080 [illegible] 47 [illegible] **58** [illegible] 27 [illegible] 41 45 [illegible] **59** 025 27 297 [illegible]

60 [illegible] 22 [illegible] 484 [illegible] 71 **61** [illegible] 471 [illegible] 100 **62** 041 [illegible] **63** [illegible] **64** [illegible] 47 741 [illegible] **65** [illegible] **67** [illegible] 114 420 [illegible] **68** [illegible] 74 [illegible] 562 87 [illegible] 71 840 [illegible] **69** [illegible] 71 [illegible] 72 478 [illegible] 716 [illegible] 41

70 [illegible] 722 [illegible] 100 **71** 112 210 [illegible] 612 **72** [illegible] 419 [illegible] **73** [illegible] 157 77 [illegible] **74** [illegible] 121 [illegible] 251 092 402 [illegible] 817 948 **75** [illegible] 474 81 [illegible] 780 [illegible] **76** 025 [illegible] 94 311 406 527 29 [illegible] **77** [illegible] 106 551 52 53 613 902 **78** 006 186 314 511 [illegible] 712 56 806 19 22 54 627 51 **79** 070 187 [illegible] 725 52 [illegible]

80 170 211 [illegible] 462 510 71 600 97 [illegible] **81** 554 761 170 [illegible] **82** 043 183 274 [illegible] 401 78 [illegible] 870 (100) **83** 168 307 [illegible] 611 717 29 [illegible] **84** 288 371 70 480 627 47 58 890 60 170 [illegible] **85** 034 202 627 (100) [illegible] **86** 154 257 317 452 616 [illegible] 82 [illegible] 846 56 [illegible] **87** 096 188 [illegible] (**30000**) 50 706 974 **88** 011 (100) 199 306 44 46 433 86 607 712 826 934 **89** 074 [illegible] 370 213 93 691 767 811 22 925

90 101 [illegible] 410 49 74 81 611 741 88 846 86 921 26 **91** 149 265 305 [illegible] 59 [illegible] 76 **92** 076 228 53 68 425 557 602 60 97 854 909 **93** 216 81 457 5[illegible] 683 (100) 705 71 88 885 940 **94** 064 165 234 447 714 53 972 73 **95** 275 98 329 69 516 618 706 54 77 **96** 018 279 552 [illegible] 844 922 **97** 150 212 515 56 (100) 706 926 49 52 **98** 165 210 366 408 630 757 **99** 061 225 341 (150) 60 78 464 (100) 596 813

100 425 551 656 56 94 952 **101** 347 563 609 981 (100) **102** 238 44 65 287 425 791 837 **103** 077 359 444 507 633 91 802 47 915 85 **104** 377 609 23 78 512 25 32 931 34 88 **105** 241 61 (100) 74 819 835 714 843 923 **106** 228 65 98 316 43 423 31 83 711 858 **107** 045 148 791 885 **108** 085 101 298 338 59 433 (200) 61 62 88 519 906 [illegible] **109** 030 211 93 368 86 468 554 745 872 989 91

110 000 160 207 35 504 47 716 23 91 953 **111** 012 240 338 64 400 923 **112** 065 91 452 557 727 54 975 77 **113** [illegible] 114 29 35 495 700 50 88 **114** 001 69 108 67 268 379 400 72 80 567 678 80 84 731 69 80 807 959 **115** 058 274 319 48 97 596 77 606 14 19 808 900 45 **116** 146 232 (100) 59 446 612 80 867 (150) 950 **117** 109 265 270 605 753 821 950 53 68 **118** 061 88 (150) 243 51 557 658 904 47 200 54 **119** 193 48 72 306 38 42 50 402 710

120 016 68 502 14 31 876 980 **121** 011 (200) 97 99 129 48 60 526 51 620 22 732 913 51 91 **122** 001 314 90 451 83 528 610 48 500 80 925 **123** 082 117 252 44 382 99 589 785 883 904 (100) **124** 071 347 504 38 731 964 **125** 008 128 273 302 56 71 691 748 **126** 009 68 156 72 271 412 649 780 809 43 **127** 199 409 20 56 505 7 40 92 690 764 900 38 **128** 128 397 447 621 96 702 800 **129** 020 150 209 571 99 628 59 719 808 90

130 016 25 100 521 63 614 719 69 959 92 **131** 001 91 95 134 49 150 67 298 467 576 88 614 90 701 45 90 935 **132** 047 159 233 650 756 895 73 910 17 **133** 381 416 584 683 95 709 13 875 70 908 90 **134** 240 397 444 635 806 **135** 247 389 92 464 575 91 933 72 **136** 230 668 852 **137** 137 486 **138** 053 91 154 64 381 597 606 721 **139** 177 235 310 656 78 94 925 30

140 218 48 420 517 691 715 810 **141** 300 469 714 (1500) 896 921 **142** 354 450 635 51 97 706 852 921 93 **143** 251 360 497 628 62 87 731 32 851 100 983 **144** 050 242 628 962 **145** 516 24 36 717 38 150 851 **146** 125 271 331 47 90 621 72 835 59 927 **147** 030 50 187 208 442 443 530 756 62 85 852 **148** 209 394 444 527 49 81 614 84 770 902 100 68 (100) **149** 722 848 92 913

150 077 85 272 364 409 577 743 51 (100) 915 82 **151** 092 164 162 553 899 15 24 **152** 316 27 552 662 756 **153** 014 102 522 78 815 910 100 **154** 134 58 252 87 698 910 **155** 067 102 45 351 64 72 504 659 881 200 **156** 043 252 303 480 574 901 51 **157** 024 [illegible] 76 100 480 656 736 85 811 41 965 91 **158** 122 (100) 65 405 [illegible] 23 803 80 950 **159** 011 50 111 329 55 619

160 [illegible] 40 84 323 426 651 750 (100) 867 926 31 **161** 074 217 59 884 [illegible] 628 71 763 90 894 973 **162** 083 100 90 228 80 428 64 77 518 754 **163** 015 189 217 92 387 403 14 85 519 42 924 50 60 **164** 11[illegible] 268 81 358 402 700 679 762 847 69 **165** 007 229 325 97 **166** 035 88 158 63 217 449 504 956 **167** 086 134 235 52 53 385 99 494 100 527 734 64 950 70 **168** 002 44 56 225 27 66 347 400 70 71 [illegible] 647 755 876 958 **169** 171 268 312 450 82 569 663 71 (150) 924 74

170 232 61 306 653 765 **171** 033 191 288 320 23 813 (100) [illegible] 82 **172** 020 521 [illegible] 290 85 770 [illegible] **173** 186 87 201 55 [illegible] 671 [illegible] 11 **174** 023 90 94 632 100 760 969 **175** 185 228 [illegible] 734 [illegible] 882 90 **176** 102 [illegible] 24 56 95 331 70 420 67 592 934 **177** [illegible] 157 71 545 [illegible] 200 **178** 088 241 464 [illegible] 715 821 [illegible] **179** 081 197 265 306 43 57 (100) 487 640 [illegible] 78 848 82 96

180 [illegible] 221 [illegible] 697 [illegible] **181** 009 10 110 345 423 676 (150) 888 [illegible] **182** 214 41 300 410 38 581 92 851 908 **183** 098 185 251 420 521 82 901 **184** 012 61 140 45 53 251 468 500 73 755 872 987 **185** [illegible] 231 [illegible] 476 85 [illegible] 656 895 973 **186** 036 76 91 98 [illegible] 21 58 [illegible] 310 61 69 436 510 676 79 715 29 71 880 16 [illegible] **187** [illegible] 314 237 [illegible] 418 547 855 **188** 123 86 287 421 51 576 [illegible] 728 [illegible] **189** 169 370 546 811 31 89

190 065 102 25 52 264 68 86 382 402 (100) **191** 098 477 582 87 **192** 051 52 [illegible] 505 605 97 726 931 **193** 005 45 137 211 30 321 [illegible] 54 667 729 828 [illegible] 66 93 **194** 025 35 75 415 82 541 (150) 670 791 877 **195** 014 210 358 90 430 (100) 48 553 82 683 730 903 49 68 [illegible] **196** 001 66 105 543 50 807 923 **197** 050 (100) 171 328 43 407 [illegible] 918 **198** 113 545 735 854 67 72 **199** 201 80 360 406 54 66 506 11 41 602 892 90

200 000 76 180 418 (100) 510 605 (500) 796 989 100 **201** 044 [illegible] 291 [illegible] 69 964 **202** 036 43 54 794 819 45 82 987 **203** [illegible] 84 251 [illegible] 607 9 840 989 **204** 210 445 681 817 924 46 **205** [illegible] 18 30 147 68 214 45 402 26 49 (100) 709 899 **206** 026 (100) 136 30 55 358 59 460 725 880 947 72 **207** 477 715 43 65 92 899 **208** 129 408 38 509 13 612 65 903 **209** 014 [illegible] 502 10 28 732 929

210 283 390 (100) 402 42 520 (100) 619 827 973 **211** 382 423 76 848 (100) **212** 061 92 111 25 56 206 69 75 93 982 400 (100) 14 29 507 11 783 852 54 970 **213** 003 371 79 402 (100) 29 (100) 580 879 **214** 062 133 64 306 7 87 460 625 33 91 787 96 807 908 **215** 080 132 325 675 870 81 **216** 057 190 364 76 331 624 33 (100) 730 898 35 **217** 024 64 202 305 8 505 888 903 61 **218** 298 313 486 627 801 74 977 **219** 012 14 126 245 80 783 822 26 990 98

220 097 378 428 63 628 758 811 36 **221** 066 181 276 350 588 631 34 886 **222** 160 213 255 86 672 725 27 863 **223** 144 55 260 968 90 476 510 96 727 29 962 **224** 014 19 202 597 684 98 (100) 773 814 50 905 [illegible] **225** 035 156 90 225 358

Socialdemokratischer Verein für Breslau und Umgegend.

Lesezimmer Nr. I.

P. Galle's Restaurant, Andersohnstraße 4.
Mittwoch, den 4. Juli, Abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Kühn: Sitte und Sittlichkeit. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
Gäste haben Zutritt.

Lesezimmer Nr. II.

Rüker's Local, Lehmdamm 28 (Idahof).
Mittwoch, den 4. Juli 1894, Abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Vorlesung über Papst Alexander VI. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Die Genossen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. — Aufnahme neuer Mitglieder. — Gäste jederzeit willkommen.

Gesangsabtheilung.

„Drei Tauben", Neumarkt Nr. 8.
Jeden Freitag Abends 8 Uhr:
Uebungsstunde unter Leitung eines tüchtigen Dirigenten. — Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt im Juli. — Beiträge zum Verein werden entgegen genommen.

Außerdem werden die Parteigenossen, insbesondere die Vereinsmitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß im Vereinslocal „Drei Tauben" folgende Parteizeitungen zu freier Benutzung ausliegen: „Vorwärts", „Echo", „Wähler", „Fränkische Tagespost", „Proletarier", „Volksmacht".
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht. Aufnahme neuer Mitglieder. Gäste willkommen.

Socialdemokrat. Verein für Breslau u. Umgegend

Donnerstag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.
Vorstandssitzung behufs Abrechnung.

Echte und halbechte
Hamburger Sammt- u. Manchester-Hosen
sind nur zu haben bei
M. Aschkowitz 2330
15, Große Scheitniger-Straße Nr. 15.

Wer irgend etwas kaufen will, gehe nur in die Auktionen, von
Gerstel, früher Mehlhose,
70 Matthias-Straße 70.
Man achte auf Hausnummer. 2658

Cigaretten, Tabake und **Cigarren** 2418
empfiehlt und versendet
in bester Qualität und jeder Preislage
Reinhold Haucke,
Weidenstr. No. 1, am Christophoripl.

1. Klasse 191. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 3. Juli 1894. — 1. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

163 250 57 572 671 781 **1** 018 28 149 220 94 329 42 568 652 **799** 963 92 **2** 018 47 69 96 128 200 98 440 500 617 86 745 801 927 71 **3** 045 86 91 165 583 99 650 **4** 000 419 625 33 100 76 800 720 **802** 29 83 967 100 88 **5** 128 84 202 332 44 58 80 459 560 659 72 **720** (100) 871 942 **6** 026 206 356 100 735 84 960 62 87 **7** 188 297 (150) 386 461 503 602 17 24 81 758 809 48 912 **8** 102 251 404 100 58 62 78 767 91 835 998 **9** 302 440 500 825 981 54 68

10 111 83 84 95 475 518 68 95 678 880 **11** 020 100 68 94 180 585 708 9 11 47 981 75 77 **12** 126 87 88 201 616 772 874 **13** 053 47 174 495 99 684 736 72 812 61 904 **14** 041 88 288 525 627 78 714 929 88 **15** 064 211 12 517 27 641 755 872 **16** 082 147 224 25 345 65 100 87 588 92 712 864 **17** 074 168 204 576 590 606 22 45 708 930 **18** 105 71 263 621 808 **19** 059 114 202 422 862 962

20 128 281 518 467 995 **21** 089 98 100 256 89 305 55 69 80 424 525 97 672 705 902 **22** 154 241 300 (200) 82 779 851 920 98 **23** 005 29 107 120 85 57 62 100 211 348 457 679 729 47 200 849 78 **24** 98 100 198 211 50 815 692 807 85 870 78 150 **25** 069 215 345 **26** 026 109 887 500 488 557 100 648 736 89 828 945 **27** 154 150 266 571 150 488 78 525 200 57 658 728 87 901 88 97 98 **28** 045 54 72 340 408 684 150 742 100 985 960 18 **29** 109 91 285 461 722 829 965

30 027 516 47 492 94 572 616 57 864 **31** 325 539 696 814 55 926 **32** 018 100 84 116 90 98 865 69 506 708 100 46 89 95 884 88 95 918 **33** 128 78 226 88 87 302 400 86 588 619 762 150 86 **34** 266 874 467 710 892 **35** 022 28 62 269 100 98 882 686 **36** 280 300 84 427 47 788 892 **37** 067 76 325 460 856 100 **38** 028 248 289 150 885 418 98 551 662 790 810 916 **39** 022 109 76 98 780 82 630 718 864 88

40 142 228 714 66 896 **41** 195 675 672 728 87 828 42 78 **42** 063 903 497 520 74 100 89 602 **43** 066 801 848 646 828 877 **44** 081 447 618 26 738 888 78 864 **45** 185 275 517 711 867 **46** 800 41 100 587 651 872 **47** 115 202 744 876 **48** 081 286 425 569 690 881 902 86 **49** 147 925 414 15 552 88 029 98 741 986

50 144 100 230 325 70 570 644 100 782 55 71 84 506 **51** 025 241 321 482 75 701 848 955 48 100 **52** 542 813 30 100 80 85 982 **53** 062 155 259 67 489 529 60 (200) 604 854 **54** 017 108 16 81 282 514 417 45 544 687 88 747 808 968 **55** 001 18 16 417 732 880 82 **56** 022 198 248 403 59 86 605 788 828 **57** 124 86 212 891 508 88 50 688 500 791 828 77 **58** 003 105 80 574 98 494 501 660 88 928 66 **59** 164 68 572 657 775 949

60 104 25 80 100 616 89 831 89 962 96 **61** 277 342 72 672 728 71 78 815 **62** 026 86 187 202 60 810 26 619 82 718 **63** 474 756 962 **64** 048 155 278 806 404 12 57 841 25 82 **65** 041 16 421 76 365 81 448 586 808 **66** 064 100 342 58 71 256 77 302 408 767 76 816 100 345 100 **67** 044 261 98 368 527 28 602 777 850 **68** 042 165 208 28 47 362 452 586 639 777 100 815 86 924 **69** 076 246 722 633 748 86 846 886 150 79 150

70 054 85 132 96 215 71 301 492 582 704 76 **71** 063 748 255 363 546 62 696 87 728 88 539 10 48 **72** 040 82 176 244 497 625 40 788 835 300 906 **73** 010 114 81 201 15 87 818 77 482 808 679 722 817 98 906 **74** 105 240 572 678 82 767 977 **75** 205 87 806 8 892 520 78 642 778 864 **76** 141 47 225 100 44 821 67 567 661 727 846 **77** 211 47 76 676 468 517 150 708 817 21 844 72 **78** 260 84 324 66 475 641 784 911 57 **79** 008 46 102 255 812 518 190 634 825 150

80 008 100 156 676 864 946 **81** 651 50 86 95 711 100 506 79 150 72 **82** 163 280 75 472 564 944 **83** 160 69 258 366 100 776 714 848 86 100 84 **84** 105 85 140 84 204 804 650 76 507 98 780 674 **85** 000 925 408 78 516 80 625 708 100 **86** 258 858 439 506 691 874 **87** 315 74 81 88 439 45 549 600 100 91 56 757 **88** 201 92 414 651 54 78 737 876 **89** 025 28 588 200 792 802 580 8 56 921

90 066 104 12 46 294 526 528 676 150 704 979 **91** 060 428 46 98 594 682 774 89 511 **92** 063 80 119 208 65 128 **93** 818 728 633 78 916 800 **94** 077 352 860 707 84 904 17 **95** 150 96 280 825 800 25 69 616 770 925 74 **96** 165 184 60 88 408 680 101 **97** 038 88 181 75 72 064 100 18 27 58 880 **98** 055 108 17 403 216 40 77 87 261 500 **99** 215 29 304 027 56 757 81 95 816 72

100 012 288 581 36 84 150 50 649 828 77 856 **101** 062 210 42 440 721 86 828 **102** 120 60 257 571 **103** 089 41 166 581 862 **104** 069 185 78 58 252 258 78 85 551 42 911 **105** 080 18 574 12 472 887 772 82 77 [illegible] **106** [illegible] **107** 021 [illegible] **108** [illegible] 868 724 838 [illegible] **109** [illegible]

110 [illegible] 27 28 **111** 188 323 [illegible] **112** [illegible] **113** 102 60 78 [illegible] **114** [illegible] 160 [illegible] 534 948 **115** 027 70 [illegible] **116** 004 11 102 20 [illegible] **117** [illegible] **118** 652 321 87 **119** 078 [illegible]

120 [illegible] **121** 008 73 198 549 50 73 [illegible] **122** [illegible] **123** 354 511 22 69 655 [illegible] **124** [illegible] **125** 000 [illegible] **126** [illegible] 47 75 327 414 [illegible] **127** [illegible] **128** 111 226 306 816 **129** [illegible]

130 [illegible] **131** [illegible] 247 445 655 59 772 **132** [illegible] **133** 013 97 382 [illegible] **134** [illegible] **135** 098 300 159 [illegible] **136** [illegible] 45 69 506 688 728 [illegible] **137** [illegible] 410 614 792 960 **138** [illegible] **139** 143 334 [illegible]

140 [illegible] **141** 010 340 237 509 16 [illegible] **142** [illegible] 709 888 **143** [illegible] **144** [illegible] 634 785 841 85 [illegible] **145** [illegible] 887 966 **146** [illegible] **147** 012 [illegible] **148** [illegible] 273 325 36 609 [illegible] **149** [illegible] 889 713 [illegible]

150 [illegible] **151** 061 [illegible] **152** [illegible] 565 748 908 15 68 **153** [illegible] 744 810 **154** 042 44 [illegible] **155** [illegible] **156** 262 341 [illegible] **157** [illegible] 624 87 775 [illegible] **158** [illegible] 44 50 **159** 154 [illegible]

160 [illegible] **161** 006 22 235 [illegible] **162** [illegible] **163** 070 75 165 264 [illegible] **164** 081 153 289 331 430 [illegible] **165** [illegible] **166** 194 242 44 [illegible] **167** [illegible] **168** 114 [illegible] **169** [illegible] 509 51

170 [illegible] 94 667 830 **171** [illegible] **172** [illegible] **173** 096 151 72 [illegible] **174** [illegible] 601 30 59 815 **175** [illegible] **176** 046 [illegible] 663 [illegible] **177** [illegible] **178** 082 [illegible] 454 75 [illegible] **179** [illegible] 745 570

180 [illegible] 942 **181** [illegible] **182** 068 153 294 [illegible] **183** [illegible] **184** 375 **185** [illegible] **186** 282 329 [illegible] (300) 572 82 [illegible] **187** [illegible] 745 855 64 **188** [illegible] **189** [illegible] 704 [illegible]

190 [illegible] (150) [illegible] **191** 056 130 [illegible] **192** [illegible] 975 (100) 81 **193** 128 [illegible] **194** 011 205 61 75 **195** [illegible] **19?** 014 183 (100) 275 316 [illegible] **197** [illegible] (100) 92 710 95 [illegible] **198** [illegible] **199** 042 [illegible]

200 [illegible] **201** 067 107 206 25 [illegible] **202** [illegible] 962 **203** 001 [illegible] **204** [illegible] 525 687 61 **205** [illegible] **206** 034 100 [illegible] **207** 133 215 568 656 774 965 **208** [illegible] **209** 010 85 166 308 519 [illegible]

210 [illegible] **211** 033 49 [illegible] **212** 067 98 (100) 531 96 764 15 [illegible] **213** [illegible] **214** 114 256 [illegible] **215** 066 137 (100) 282 383 [illegible] **216** 112 259 62 67 509 [illegible] **217** [illegible] **218** [illegible] (150) 546 (100) 714 822 **219** [illegible]

220 [illegible] **221** 026 [illegible] **222** [illegible] **223** 073 265 [illegible] **224** [illegible] 347 87 554 868 92 [illegible] **225** 119 77 94 [illegible]

Feste Preise!

Feri[illegible]
Nun kommt die schöne [illegible] zeit —
Hinaus mit froher [illegible]
Wohl auf die Berge, [illegible] See;
Man jauchzt aus voller [illegible] rust.
Doch drückt die **Hitze** [illegible] zu sehr
Der Hundstagswetterprach,
Wünscht man das **Paradies** herbei
Mit seinem Feigenblatt.
Nur läßt's die Polizei nicht zu,
Daß man geht ohne Kleider;
D'rum kauft in **„Gold-74"** nur
Euch bill'ge **Hitzableiter!**

Reellste und billigste [illegible]
in Breslau für
Herren u. Knaben
Garderoben.
20% billiger wie überall
zu streng festen Preisen
deutlich in Zahlen vermerkt.
Sommer-Paletots
in allen Farben. 2541
Beige-Anzüge
für den Hochsommer in allen Farben.
Herren-Paletots jeder Größe v. 10 Mk. an, Ia. wie nach Maaß gefertigt, von 18 Mark an, Schuwaloff's mit Pelerine, Herren-Anzüge von 10 Mk. an, feine Anzüge von 14 Mk. an, Braut-Anzüge in Tuch und Kammgarn von 25 Mk. an, sehr gute von 33 Mk. an, Herren-Jaquets von 5 Mk. an, Schlafröcke von 8 Mk. an, Herren-Buckskin-Hosen von 3 Mk. an, gute Hosen von 5 Mk. an, Hosen und Westen von 6 Mk. an, moderne von 8 Mk. an, Knaben-Paletots von 3 Mk. an, Anzüge für jedes Alter von 2,50 Mk. an. Kellner-Fracks.
„Goldene 74".
1. Et., Ohlauerstraße 74, 1. Et.
Herren-Wasch-Anzüge,
herrliche Muster, von 5 Mark an,
Sommer-Jackets,
guter Lustre von 3 Mk. an.
Hitz-Ableiter
von nur 1 Mk. an
Knaben-Wasch-Anzüge,
unverwüstlich. Fabrikat, von 2 Mk. an.
Feste Preise.

Musik-Instrumente.
Alle Blas-, Streich- u. Schlag-Instrumente, Spieldosen zum Drehen u. selbstspielend, **Musik-Automaten** fertigt
R. Cohn, Kupferschmiedestr. 17.

Caligula.
Eine Studie über römischen Cäsarenwahnsinn
von **L. Quidde.**
24. Auflage.
Preis 50 Pf.
Zu beziehen durch die Exped. d. B[illegible]

Vereins-Kalender.

Breslau.

Vereinigung der Maler, Lackirer, Anstreicher und verwandten Berufsgenossen. Jeden Donnerstag von $7^1/_2$ — $9^1/_2$ Uhr Versammlung im Vereinslocal bei Ebich, „drei Tauben", Neumarkt, Zahlabend. Aufnahme neuer Mitglieder. Collegen, welche nicht der Vereinigung angehören, sind als Gäste willkommen.

Gesangverein Breslauer Hutmacher. Jeden Donnerstag Abends von $8^1/_2$—10 Uhr: **Uebungsstunde** im Vereinslocal „zum rothen Löwen" Kupferschmiedestraße 21.

Verantwortlicher Redacteur: Reinhold [illegible]; — Redaction: [illegible]; — Für den Inseratentheil: E. Zahn; — Expedition: Weißgerbergasse 64;
Verlag von C. [illegible] & Co.; — Druck von [illegible]; — sämmtlich in Breslau.